

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

231 (1.10.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-697671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-697671)



Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanschluss Nr. 40.

Interate stündliche Verkäufe und Losen für das Vergelt. Oldenburg 20. Seite 15. 4. sonstige 20. 4.

Annahme-Anstalten:
Oldenburg: Announcements-Expedition v. J. Böttcher, Mollenstraße 1. und 2. Bldg. Cordes, Haarenstr. 5. Bldg. (Gartenstr.) Sandstr. 6. sowie sämtliche Announcements-Expeditionen.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 231.

Oldenburg, Sonnabend, den 1. Oktober 1904.

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesschau.

- Das Befinden des Königs von Sachsen hält sich immer noch hin.
- Jetzt bringt auch der Reichstag hier einen Nachschuß für den verstorbenen Grafen von Lippe-Deimold.
- Die R. A. Hg. verteidigt die Regierung gegen die Angriffe, die ihre Maßnahmen gegen den Typhus in Deutsch-Südwestafrika erufen.
- Die nach Südwestafrika überordnete Seebatterie soll gegen die Dondelnarier verwendet werden.
- Der Bund der Landwirte agitiert neuerdings in großem Stile in und bei Berlin.
- Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz verlautet nichts Neues.
- Die Lage in Port Arthur wird immer schwieriger, da die Japaner die Wasserleitung beherrschen und mit ihren Geschützen die Schiffe im Hafen beschießen.
- Ein japanisches Kreuzergeschwader bewacht die Hafeneinfahrt von Tschifu.
- In Russland wird das englische Etikettabkommen als ungünstig bezeichnet.
- Der amerikanische Kronprinzessin Bukhara hat die befehligte Stadt Sibir Medak überfallen und eingenommen.

Menschenquälerei.

* Oldenburg, 1. Okt.

Der Lehrermangel in unserm Lande und die Mangel an Geld der Regierung zur Abhilfe — wir haben dieselbe für die sehr abfälligen kritischen müssen — geben einen guten Boden ab für die Aufnahme einiger Absätze aus einem Leitartikel der gestrigen „Freisinnigen Hg.“, die wir der Beachtung der Leser empfehlen. Das Blatt schreibt:

Bei Gelegenheit des Besuchs der Volksschule in Kabinen durch unseren Kaiser erklärte derselbe es für eine Menschenquälerei, wenn ein Lehrer 70 Schüler, also nicht 60, wie wir verheißentlich schreiben, unterrichten müsse. Ein treffendes und kräftiges Wort, welches berechnete Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden hat. Neu ist allerdings die in diesen Worten zum Ausdruck gebrachte Anschauung nicht. Wie oft haben nicht Kinder- und Lehrerfreunde in gleichem Sinne, oft in noch schärferer Form sich geäußert, wie oft ist in den Parlamenten von Freunden und Förderern unserer Volksschule lebhaft Klage über die Überfüllung der Volksschulklassen geführt worden. Aber diese Klagen fanden an zuständiger Stelle nicht die gewünschte Beachtung.

Ob wohl dem Kaiser bekannt ist, in welchem Umfang „Menschenquälerei“ in unsern preussischen Volksschulen geübt wird? Vielleicht nimmt Herr Kultusminister Staudt Veranlassung, demnach auf Grund der amtlichen Statistik darüber Vortrag zu halten und dem Kaiser einiges vom nachfolgenden Material zu unterbreiten. Nach der Statistik vom Jahre 1898 waren in Preußen 1896 nicht weniger als 17165 Schulklassen, gleich 18% Prozent aller Schulklassen, mit abnormer Schülerzahl vorhanden. Wenn man annimmt, daß die Zahl der Schulklassen mit abnormer Schülerzahl seit 1896 bis jetzt in gleichem Maße wie in der Zeit von 1891 bis 1896, also um 5 Proz., sich vermindert hat, so sind zurzeit immer noch gegen 15000 solcher Schulklassen vorhanden. Unter abnormen Schulverhältnissen verläuft aber die preussische Regierung nicht etwa Schulklassen mit 70 Kindern, sondern einflüssige Schulklassen mit über 80 Kindern und mehrklassige Systeme mit über 70 Schülern in einer Klasse. Auf dem Lande bilden die einflüssigen Schulen die Regel. In mehreren Regierungsbezirken wurde 1896 noch nicht die Hälfte der Kinder in normal besetzten Klassen unterrichtet, nämlich in den Bezirken Osnabrück, Münster, Düsseldorf; in anderen Bezirken, wie Magdeburg, Aachen, Arnberg, Köln, Trier, Aachen, sind es um weniger mehr als die Hälfte. Die Gesamtzahl der Kinder, die unter nicht normalen Verhältnissen — nach Auffassung der preussischen Regierung — unterrichtet werden, bezieht die Statistik auf 1 390 525 oder 26,55 Prozent. Da aber nach dem Ausdruck des Kaisers die Menschenquälerei nicht bei über 80, sondern schon bei einer Zahl von 70 Kindern vorhanden ist, so läßt man mit der Annahme, daß infolge von Überfüllung der Schulklassen an der Hälfte aller preussischen Volksschüler Menschenquälerei geübt werde, sicher noch hinter der Wahrheit zurück. Die Zahl der Lehrer der preussischen Provinzen beträgt die Zahl der Schüler, die auf eine Lehrkraft entfällt, im Durchschnitt mehr als 70, in Polen steigt sie sogar auf 91. Schulen mit 120, 150, 170 und mehr Kindern für eine Lehrkraft sind in den polnischen Bezirken keine Seltenheit. Die

Zahlen illustrieren am Besten den falschen Kurs unseres Volksschulwesens.

Eine Schülerzahl von 70 und mehr ist eine Menschenquälerei gleichmäßig für Kinder und Lehrer. In den meisten Fällen sind die Schulklassen für solche hohe Schülerzahl unzureichend. Eng zusammengepfercht in Zimmern, ohne genügende Lüftung, müssen Kinder und Lehrer in verdorbener Luft sich aufhalten. Man trete nur im Winter hinein in ein Schulzimmer, in welchem 4–5 Stunden lang 70 und mehr Kinder unterrichtet worden sind. Die Pferdeköpfe Trachmens weisen sicher bessere Luft auf. Und wie erstickt ist die unterrichtliche Tätigkeit! Der Lehrer kann sich in seinem Unterricht immer nur einem Teil der Kinder widmen; die übrigen müssen währenddessen mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt werden, und eine strenge Disziplin muß Platz greifen, damit die so beschäftigten Kinder den Unterricht für die anderen nicht stören. Es ist dem Lehrer gar nicht möglich, den Kindern diejenige Freiheit und Bewegung zu gewähren, die er im Interesse der Gesundheit und der geistigen Lebendigkeit dem einzelnen Kinde gern gestatten möchte. Schließlich muß der Stolz, den jeder einflüssige Pädagoge wie jeder Schulfreund soviel als möglich aus der Schule bannen möchte, erhalten, um ganz natürliche kindliche Beweglichkeit und Munterkeit zu unterdrücken.

Offenlich veranlaßt das Wort des Kaisers unsere Herren Minister, ihm recht bald eine ungeschminkte Darstellung der Verhältnisse an unseren Volksschulen, insbesondere an den Landsschulen der städtischen Provinzen zu geben. Die Antwort kann dann nur lauten: Mehr Dampf, meine Herren Minister des Unterrichts und der Finanzen! Ich würde in meinem Lande keine Menschenquälerei. Das Volksschulinteresse ist der innerste Kern des Staatsinteresses! Für den Staat gilt als der vornehmste Spruch: bause Volksschulen, und du baust an deiner Zukunft; fördere das Volksschulwesen, und du fördest dich selbst!

Nach dem Parteitag.

Der Bremer Parteitag, der mit Furcht und Hoffnung erwartet, bei Freund und Feind beginnt man das Gesamtresultat der Tagung festzustellen. Von dem „Dresdner Jungbrunnen“ des Vorjahres haben sich die Bremer Verhandlungen mit großer Sorgfalt ferngehalten, Konflikte, wie sie dort zutage traten, sind mit einer gewissen Vorsichtlichkeit verheimlicht worden, aber nur sehr wenige Beurteiler werden den Mut zu der Behauptung finden, daß nun die Partei wieder als ein einheitliches, fest geschlossenes Ganzes daherkommt. Was schon in Lübeck zum erstenmal ganzes tral, was Dresden bestätigte, das hat Bremen von neuem bekräftigt: innerhalb der sozialdemokratischen Partei bestehen zwei Strömungen, die zwar mit den Wurzeln ihrer Anschauung noch in denselben Boden haften und dieselben Ziele verfolgen, aber in der Beurteilung der Wege, um zu diesem Ziele zu gelangen, sich an vielen Stellen gegenüberstehen. Das Wesentliche des Bremer Parteitages lag aber weniger in der erneuten Feststellung dieser bereits bekannten Tatsache, als vielmehr in dem Moment, daß die Partei sich mit dieser Wahrheit abzufinden sucht. Das missglückte Regenergebot über Vernunft in Lübeck, noch mehr aber die unerwünschten und vollständig verunglückten Angriffe auf den Revisionismus in Dresden, haben zu der Erkenntnis geführt, daß man es hier nicht mehr mit einer an der Oberfläche haftenden Erscheinung zu tun hat, die durch einen, wenn auch einschneidenden operativen Eingriff beseitigt werden kann, sondern daß es sich hier um eine organische Veränderung handelt, die — ohne Umschweife ausgesprochen — ohne die Gefahr einer Spaltung der Partei nicht mehr beseitigt werden kann. Daß dies einen Stoß ins Herz der sozialdemokratischen Bewegung bedeuten würde, darüber ist man sich nicht im Unklaren, daher die gegen Dresden so außerordentlich absehbare Friedfertigkeit, daher die nachsichtige Behandlung Schippels, dem eine Resolution in Wirklichkeit nicht die Haut ritzt. Unter inneren Zwiespalt frant auch der ganze Parteitag. Es fehlt die Sicherheit, die bisher das Vertrauen auf unbedingtes Zusammenhalten verlieh, daher das Widerstreben, große einschneidende Fragen auf dem Parteitag zu behandeln, daher die Ablehnung der Schulfrage, daher allein die ausgeübte Beratung der Kommunalfrage, wo weniger Meinungsverschiedenheiten bestehen. Auch noch in manchen anderen Punkten offenbart sich der innere Zwiespalt, nicht zum wenigsten bei der Beurteilung der Massener. Die Annahme der Resolution, die die Massener in der bisherigen Form ausdrücklich erhält, vermag nichts an der Tatsache zu ändern, daß nicht wenige, und darunter gerade bedeutende Gewerkschaftsführer, der Massener in der heutigen Form ablehnend gegenüberstehen, weil ihre strikte Durchführung aus verchiedenen Gründen als unmöglich erweist, und weil sie der heutigen Gewerkschaftspolitik, die auf den

Ausbau der Tarifvereinbarungen gerichtet ist, hemmend im Wege steht. Auch die zwar noch schärfere Kritik der Stellung der Partei gegenüber der sozialpolitischen Gesetzgebung, die die große Masse nicht versteht, ist ein Zug mehr in dem Gesamtstreb. Wenn auch alle diese Tatsachen nicht übersehen werden dürfen, die vor allem die Forderungen viel zu weitgehend sind, die in ihnen die Ursachen zu einer in nicht ferner Zeit in Aussicht stehenden Spaltung der sozialdemokratischen Partei erblicken, so ist ihnen gegenüber jedenfalls auch ein Jubelhymnus auf die Erfolge des Parteitages nicht am Platze. Bremen ist für die sozialdemokratische Partei kein „Denk“, aber durchaus auch kein Sedan gewesen. S. R.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß auf beiden Flügeln der Japaner die beliebten Umgebungsbegehungen im Gange sind. Die Japaner arbeiten durch Entwürfe in der Südmanchurie darauf hin, dort Soldaten für Freischaren zu werben, die in Japan beschaffen werden. Die japanische Hauptmacht wird auf Sanktshin zu dirigiert, doch sind dort die Russen stark verankert. Ein schlechtes Zeichen für die Lage in Mandschurien bedeutet das Fortziehen chinesischer Arbeiter, sogar solcher, die kontraktlich gebunden sind. General Kuropatkin hat persönlich die Kaisergräber in Mandschurien in Augenschein genommen und sich überzeugt, daß keine Verstärkung, wie die Chinesen behaupteten, festgefunden habe.

Der Londoner Korrespondent der „Köln. Hg.“ übermittelt eine dort vom Kriegsschauplatz eingetroffene Depesche, die besagt, daß die Japaner gegenwärtig im Besitz aller Hauptverteidigungswerke Port Arthur seien. Bei den fortgesetzten Angriffen leiden die Japaner stark an Übermüdung. Das japanische Feuer lege über jeden Winkel von Port Arthur hinweg, allgemeine Zerstörung anrichtend. Die Wasserfontänen seien durch das Granatfeuer zerstört worden. Das Wasserbedürfnis befindet sich in den Händen der Japaner. Auch seien die Japaner dem Hafen nähergerückt und hätten nunmehr sowohl den Hafen, als auch die darin befindlichen Schiffe in sicherer Schußlinie. Die russischen Schiffe kommen dadurch in eine ganz verwickelte Lage. Fast sämtlich müssen sie dennoch in allerhöchster Zeit einen letzten Versuch wagen, die Blockadelinie zu durchbrechen, da sonst ihre Vernichtung durch die Geschosse unermesslich ist.

Die russischen Geschwader in Port Arthur und Wladivostok sollen, wie die „Morning Post“ aus Shanghai meldet, bereit sein, auszuslaufen. Man erwartet, daß sie einen gleichzeitigen Ausfall machen würden.

Die Meldungen über die Erhebung des Marineministers Apellan durch Admiral Noshikow sind falsch. Hingegen dürfte Nerejess abberufen werden. Kuropatkin bleibt, dem Vernehmen nach, auf seinem Posten. Als künftiger Oberbefehlshaber wird fortgesetzt Großfürst Nikiolai Nikolajewitsch genannt.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

- Im Befinden des Königs von Sachsen hält die Besserung an.
- Dem Vernehmen nach soll Prinz Friedrich Leopold nun doch noch dem Kriegsschauplatz ins russische Hauptquartier abgehen.
- Vom Herero-Aufstand. Die „Nordb. Allg. Hg.“ schreibt: In einem Artikel des „N. L.“ vom 27. d. über den Typhus unter unseren Truppen in Südwestafrika wird die Regierung beschuldigt, die elementarsten hygienischen Vorsichtsmaßnahmen mißachtet zu haben, da sonst die Seuche nicht so furchtbare Opfer hätte fordern können. Eine solche Behauptung ist, selbst wenn sie ohne sachliche Begründung in die Öffentlichkeit gebracht wird, geeignet, Verunsicherung im Publikum hervorzurufen. Von seiten der Behörde sind alle Vorkehrungen getroffen worden, welche möglich waren, um der Typhusgefahr in Deutsch-Südwestafrika zu begegnen; wenn es bis jetzt nicht gelungen ist, dieselben vollständig zu beseitigen, so liegt es in der Ungunst unabwehrlicher Verhältnisse.
- Eine sozialdemokratische Parteiverammlung in Leipzig verurteilte in stürmischer Debatte das Weiterbestehen der Diskussion über den Eubefunktionsthal in der „Volkzeitung“. Redakteur Jäch, der als Verleger der Eubefunktionsthal bezeichnet wurde, gab seine Entlassung. Mehring teilte aus Berlin mit, er werde wahrscheinlich gleichfalls zurücktreten.
- Der „Eisler“ weist von folgendem kirchlich-politischen Zwischenfall zu berichten, der sich in Gorge zugetragen hat. Am Dienstag begab sich

Streng reelle und zuvorkommende
Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereit-
willigst umgetauscht.

Leo Steinberg.

Bestrenommiertes Einkaufshaus für gute und reelle Qualitäten.

Kleiderstoffe 1904/05.

Straßenkleiderstoffe, extra schwer, gut im Tragen, dopp. Breite, das Meter **65** Pfg.

Hauskleiderstoffe in vielen neuen Melangen, doppelte Breite, das Meter **45** und **58** Pfg.

Baumw. Velour-Hauskleiderstoffe in nur neuen Mustern, großes Farbenfortiment, das Meter **75, 68, 60, 57, 45, 35** und **28** Pfg.

Reinwollene breite Cheviots, kolossale Farben-Auswahl, das Meter **88** u. **98** Pfg.

Englische Costumesstoffe, aparte Dessins, 95 u. 110 cm breit, große Auswahl, das Meter **145, 175, 225, 245** Pfg.

Hochelegante Bibelines in den modernsten Farbenstellungen, das Meter **155, 265, 325** Pfg. usw.

Blusen-Carreux, speziell für Blusen, große Muster-Auswahl in den neuesten Farbenstellungen, das Meter **75** Pfg., 1, 1.35, 1.55 bis 4 M.

Neu! Bibeline-Carreux, hochapart! das Meter **175, 225, 275, 325** Pfg. usw.

110 cm breiter Costumesstoff, zibelineartig, das Meter **115** Pfg., sehr haltbar.

Schwarze Kleiderstoffe in Mohair, Crepe und Cheviot, 95 und 110 cm breit, reine Wolle, das Meter **85, 100, 125, 145, 175, 190, 225, 240** Pfg.

Schwarze Mohairs, glänzt wie Seide, sehr große Auswahl der Muster und Qualitäten, das Meter **175, 225, 265, 295, 300, 350, 400, 495** Pfg.

Schwarze Brantkleiderstoffe, hochelegante Mohairs und Mailasse-Stoffen, das Meter **250, 350, 450, 550** Pfg.

Damen- und Kinder-Konfektion

Neuheiten 1904/05.

Jackets, schwarz und farbig, in den neuesten Jagons und sehr hübschen Ausführungen, M. 12, 10, 9.50, 7.50, 6, 5.50, 4.

Jackets-Saccos in lang und kurz, in besseren Ausführungen und Stoffen, M. 20, 17, 15.50, 14.50, **13.50**.

Paletots, große Auswahl eleganter Konfektion in den Preislagen 35, 29, 26, 23, 20, 18, 16.50, **14.50**.

Farbige Sack-Paletots (hic), M. 38, 32, 28, 24, 20, 17.50, **15**.

Frauen-Paletots in jeder Weite, M. 48, 42, 38, 34, 29, 26, 20, 18, **15**.

Abendmäntel u. Capes, große Auswahl, M. 35, 29, 24, 19, 18, 16, 14, 12.50, 10.50 u. **7.75**.

Costumes-Röcke (auch fufsfreie), schwarz und in bunten Melangen, nur neueste Stoffe und Ausführungen, das Stück 9.50, 8.40, 7.50, 6, 5, 4.50 und **3.95** M.

Costumes-Röcke in besseren reinwollenen Stoffen und eleganter Ausführung, 16.50, 14, 13.50, 12, **10.75** M.

Costumes-Röcke, enorme Auswahl in allen Arten von Stoffen (jede Weite am Lager), 30, 25, 20, 18, **16** M.

Blusen! Nur Neuheiten in sehr aparten Carreux und Bibelines, große Auswahl, das Stück 12.50, 10.50, 9.50, 8, 7, 6, **5.50** M.

Blusen, aus neuesten Stoffen verarbeitet, neueste Nachart, 7.50, 6.50, 5, 4.50, 3.75 und **2.25** M.

Seidene Blusen, hochelegante Verarbeitung, M. **6.75**.

Sehr große Auswahl in Kinder-Winterjacken und -Mänteln

in neueren Stoffen, reizende Nacharten, jede Größe am Lager, in den Preislagen M. 15, 12, 10.50, 8.75, 6.50, 5, 4.50, 3.75, 3, 2.75 u. 1.90.

Baumwollwaren u. Aussteuer-Artikel:

Waschechte Baumwoll-Kleiderstoffe, kolossale Muster-auswahl, das Meter **35, 48, 56, 65, 75, 85, 89, 94** Pfg. usw.

Hemdentuche in fein und grobsädig, gute Qualitäten, in den Preislagen das Meter **20, 28, 30, 35, 39, 42, 45, 48, 52, 55** Pfg.

Bettkattune in nur guter und waschechter Ware, in Riesen-Muster-Sortiment, per Meter **25, 30, 35, 45, 48** Pfg. usw.

Bettuchhalbleinen in sehr starken und grobsädigen eingefärbten Qualitäten in ganzer Breite, das Meter **88, 110, 115, 125, 135, 145, 155, 165** und **200** Pfg.

Waffeldecken in großer Auswahl, das Stück **135, 155, 185, 225, 275, 335** bis **675** Pfg.

Bett-Damast, großes Muster-Sortiment, in einer Breite (1 1/2 u. 2 Schl.), per Meter **68, 80, 110, 125, 140, 160, 180** u. **200** Pfg.

Englische Tüllgardinen, Riesen-Auswahl der allernuesten Muster, das Meter **7, 15, 28, 35, 48, 57, 65, 78, 85, 98, 100, 115, 135, 145, 150, 165** Pfg.

Tischdecken in Gobeline, Tuch und Peluche, Stück **1.75, 2.50, 3.50, 4, 5.50, 6.75, 7, 8.50, 9.75, 10.50** bis **24** M.

Läuferstoffe, große Auswahl in Zute, Wolle u. Kofus, pr. Mtr. **23, 38, 47, 60, 65, 75, 88, 100, 145** Pfg. usw.

Normal-Hemden in guten haltbaren Qualitäten, vollständig groß, das Stück **115, 135, 165, 175, 200** Pfg.

Normal-Hemden in besseren Qualitäten, das Stück **225, 265, 295, 300** Pfg.

Normal-Hemden in prima Qualitäten, das Stück **350, 375, 400, 450, 550** Pfg.

Normal-Hosen, allbewährte Qualitäten, das Stück **115, 135, 160, 185, 200, 250** bis **600** Pfg.

Herren- u. Damen-Jacken, das Stück **45, 58, 67, 80, 90, 100, 135, 160, 200** bis **350** Pfg.

Blane Hemdenflanelle in nur bewährten Qualitäten, garantiert krampf-frei, das Meter **135, 165, 185, 225** Pfg. usw.

Melierte Hemdenflanelle, vollständig krampf-frei, das Meter **165, 185, 195** Pfg.

Rockflanelle, nur gute reinwollene Qualitäten, das Meter **80, 115, 135, 150** bis **220** Pfg.

Gestreifte u. karierte Kittelflanelle, vorzügliche Qualitäten, das Meter **160, 175, 185** Pfg.

Große Auswahl in Hausschürzen, Cändel-schürzen, Kinderschürzen (Reform).

Spezialität: Komplette Betten

Für jedes Bett wird weitestgehend garantiert.

in den Preislagen M. 19, 25, 27.50, 36, 40, 45, 57, 60, 65, 75, 85, 90, 100, 288.

Fürst Otto v. Bismarck

* Dienstag, 1. Oktober.

Ein ungeheurer Pessimismus lacht mit großem Gelächter aus dem in seiner Art unergreiflichen Äußeren: „Der Mensch“, tritt doch auch nicht ein in die Welt, was darü ber, was unter, was neben, was gegen, was mit ihm zusammen und hinter, sind je alle; je hängen wie die Ketten durch ihre Verklammerungen gegen den Staat und gegeneinander zusammen; einer vergeht in Angst vor dem anderen, weil sie alle ein böses Gewissen haben. Das führt allerdings auch zu einer Solidarität der Interessen; die Schurken wagen nichts gegeneinander zu tun, oder sie tun es nur, wie Semkantska, der Inspektor der Wohltätigkeitsanstalten, ganz heimlich und verpöhlen.

Longierhalle.

Während des Kramersmarktes:

erstklassige Künstler- Vorstellung.

Direktion: Oskar Strauß.
3 Geschwister Rosche,
Elite-Damen-Gesangs-Terzett.

Mr. Carellos,
Jongleur.

— Excelsio, —
Instrumental- und Gesangs-
Quartett (Kunstgesang).

Bernhard Posen,
Humorist.

Brothers Herwood,
amerik. Cyrcentrists.

Otto Burmann,
Humorist.

Ben Said,
indischer Kauter.

— Carl Maeder, —
Sopran - Sänger und Damen-
Imitator.

Mrs. Barnettis,
Neger-Imitatorin.

Kapellmeister Johann Andlöß
Vornehmes, hoch-
dezendes Familien-
Programm.

In ang. abends 7 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Spergiss nummeriert M. 1.25
Eintrittspreise: 1. Platz M. 0.75
Billette im Vorverkauf in der
Longierhalle.

Hochachtungsvoll

Oskar Strauss,

Dir. bei des
Metropol-Theater Bremen.

NB. Die Einteilung der Plätze
ist mit Rücksicht auf das
Familienpublikum derart
eingerichtet, daß Fische für
6, 8—10 Personen reserviert
werden können.

Wardenburg. Zu verl. mehrere
6 Monate alte Schweine, gute
Guchtschweine. Fr. von Necken.

Handtaschen

in Handleder, Pergament u. Seesack
empfehle zu besonders billigen Preisen.
S. Holert, Haarenstr. 51.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 2. Oktober, zum Kramersmarkt:
Großer öffentlicher Ball
in den neu decorierten lebensgroßen Doppelsälen.
Musik von der Infanterie-Kapelle Nr. 91. Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Montag und Dienstag, zum Kramersmarkt:
Großer Jahrmakttreiben
in den beiden Doppelsälen.
Auftreten einer neuen Spezialitätentruppe.

Heute, Sonnabend:
Auftreten der neu engag. Spezialitäten-Gesellschaft
1. Rang. Abwechselndes Programm. (Schattenpantomime.)
Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlich ein
H. Scheepker.

Honigkuchen-Fabrik Fr. Kuhland aus Burhave.

Bin wiederum zum diesjährigen Kramersmarkt mit einem wohl
affortierten Lager
feinster Honig-, Pfeffer- und Lebkuchen
eingetroffen. Empfehle in: besonders pr. Honigkuchen aus garantiert reinem
Bienenhonig, gebacken No. 50 Hg.
Feinsten Groninger Honigkuchen sowie billigen sogenannten
Braunschwäger, No. 40 Hg.
Feinsten Lebk- und Pfefferkuchen, gebr. Mandeln, Aprikanten, gefüllt
und ungefüllt, Pumpernickel u. s. w.

Bitte ein hochgeehrtes Publikum, bei Bedarf sich von der Güte
meiner Ware zu überzeugen.
Stand kenntlich an der Firma, bei der Ersparungskasse.

Honigkuchen-Fabrik Fr. Kuhland aus Burhave.

In Oldenburg zum Markt!
An alle erwachsenen Männer von Oldenburg.

Zum ersten male dem Publikum öffentlich zugänglich.
Nur für Herren. Nur für Herren.

Spezial-Ausstellung zur Hebung der Volksgeundheit.

Nach der Idee des kaiserlichen Vortrags
Herrn Professor Neumann unter Mitwirkung bedeutender Autoritäten.

Der Sumpf der Großstadt und seine Folgen.
Entree 20 s. Nur Herren haben Einlass. Entree 20 s.

Zu verl. e. Haus. Pferdewärter. 60. Neue 24. Bettstelle, 17 M. Kriegerstr. 3, links.

S. Grebe, Radocherstr. 60.

Bitte um Besichtigung
meiner Schaufenster.

Weihnachts- bestellungen

auf Portraits-Vergrößerungen erbitten
sich sehr, da sonst für rechtzeitige
Lieferung nicht eintreten kann. Durch
ein eigenes Verfahren sind wir in
der Lage, selbst nach älteren, un-
scheinbaren Bildern eine Vergrößerung
(Größe 46 zu 57 cm) unter Garantie,
absoluter Ähnlichkeit und Scharfheit,
zum Preise von nur 10 Mark her-
zustellen. Wir bitten, unsere künst-
lerisch ausgeführten Vergrößerungen
nicht mit solchen fremder Firmen, die
von Kopierern angeboten werden,
zu verwechseln.

Hilfsstücker und Lampen
Kunsthaut.

Sternburg, Nordstr. 18.

To the front!
ist der einzige

welcher das Aufhängen
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! — Ver-
stellbar! — In nie da-
gewesener feiner Ausfüh-
rung! Zerlegbar für die
Reise! M. 6.— Appar.
Rockbügel „Fox“ D. R.-
G.-M. 50 s. 1 St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufer Rabatt.

Max Jonas,
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101
Fabrik patent Kleiderbügel.

Unterricht in allen Schrift-
arten in neuen Sprachen und
Bewusstseinsbildung der Schularb.
übernimmt

Ed. Fimmen, Lehrer,
Blumenstr. 37.

Spwege. B. u. r. e. u. K. u. f. a. b. l.
Fr. S. Rohwold.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder
werden dringend ersucht, monat-
lich die kleinen Marken gegen
große in den verschiedenen Ver-
kaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn. Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstr. 40. Preisliste
bei. 100. Viele Anerkennungsbriefe.

H. Wessels,

Möbelfabrik und Dekorations-
Geschäft,

— (altrenommiertes Haus) —
zur Herstellung einfacher wie eleganter
Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.

Ganzgeheiß: Fabrik:
Wallstraße 25—28 a. Milchstraße 3—8 a.

— Lieferung franco jeder Bahnstation. —

=Sehr= grosse Auswahl

in

Herbst-Paletots,
Capes,

Winter-Mänteln,
Abendmänteln,

Costumes,
Costumes-Röcken,

Blusen,
Morgenröcken

und
Zwischenröcken

Spezialität:

Frauen-Paletots

in jeder Weite.

S. Haklo,

Hoflieferant.

Spezial-Geschäft

für

Turnkleidung

Weiße Kniesocken,
nach Maß angefertigt, leicht 3 M.,
schwer 4 M.

Louis Schmiester,
Oldenburg, Adernstr. 51.

Verlorene und nach-
zuweisende Sachen.

Def. 1 Portemannaie u. Inhalt
Bahnhofsweg. Schmastr. 5.

Zu belegen u. anzuleihen
geucht.

Privat-Kapitalien

in jeder Höhe werden durch
mich auf diege Hypothek
absolut sicher belegt. Zins-
fuß 4 1/2 bis 5 Prozent.

B. H. Bührmann,

Wilhelmsaven.

Der „Revisor“, d. h. der mit der Besichtigung aller
Anstalten und Persönlichkeiten beauftragte höhere Beamte
aus Petersburg, wird in einer kleinen Bezirksstadt im
Inneren Russlands plötzlich als unmittelbar entressend an-
geknüpft. Die ganze Beamtenwelt, vom Stadtkomman-
danten bis zur letzten Uniform, ist in toller Aufregung.
Es ist nämlich alles in Unordnung; auf dem Gericht, in
den Schulen, auf der Post, in den Hospitälern, kurz
überall herrscht Unterschlagung, Betrug, größte Nach-
lässigkeit. Die ganze Gesellschaft weilt zerknüllt im Hause
des Kommandanten, als die beiden närrischen Rentiers
Dobtschinski und Bobtschinski die Nachricht bringen, der
Revisor sei schon eingetroffen und wohne in einem Gast-
hof. Größte Erregung; man beschließt, ihn ausnehmend
liebenswürdig zu behandeln. Dieser Revisor ist aber gar
keiner, sondern ein Windbeutel von Meßior, der, auf
der Reise nach Hause befindlich, all sein Geld im Spiel
und lustigen Leben verloren hat und nun hier im Wirt-
shaus feststeht. Der Stadtkommandant zweifelt keinen
Augenblick daran, daß dieser junge Mann der Beauftragte
sei. Der Schwerwinder verblüfft durch seine Schneidig-
keit sämtliche Honoratioren. Es folgen nun die lustigsten
Szenen, die sich aus jenem Jargon ergeben. Man sieht
dem falschen Revisor und seinem Bedienten alles
an den Augen ab; er zieht in das Haus des Komman-
danten, macht seiner Frau und Tochter den Hof, läßt
sich von allen bescheiden und sucht dann im rechten Mo-
mente, nachdem er sich noch schnell mit der Tochter ver-
lobt hat, das Weite. Während ein vom Postmeister er-
brochener Brief des Abgereisten die Zurückgebliebenen
unterrichtet, daß sie es mit einem Spahmacher zu tun
hatten, trifft der echte Revisor ein. Mit der Bestürzung,
die bei seiner Ankündigung alle befallt, schließt das
Stück.

Das an sein und derb komischen Auftritten und Fi-
guren außerordentlich reiche Lustspiel wurde, unter der
Leitung des Herrn Ulrichs, im richtigen Flusse gespielt
und fand lebhaften Beifall. Man vergnügte sich an ein-
zelnen Szenen ganz besonders, namentlich an den Be-
sichtigungsauftritten, wenn ein Beamter nach dem andern
bei dem vermeintlichen Revisor eintritt und jeder ihm
das mitgebrachte Geld „leiht“. Das sind die komischen
Höhepunkte des Stücks, die heute noch immer auch im
zivilisierten Europa zwerchfellerschütternd wirken. Wir
haben hier einen „Revisor“, wie man ihn sich nur
wünschen kann; die Rolle liegt Herrn Mülhan ausgezeichnet
und ist wie für seine Eigenart geschrieben. Mit schnellem
Blick überfliegt er die Situation, in die er geraten, und
paßt sich der irtümlichen Voraussetzung der
ängstlichen und gewissenbedrückten Amtspolizisten famos
und überlegen an. Er behandelt sie alle, den Komman-
danten, den Kreisrichter, den Schullehrer, den Inspektör,
den Postdirektor, die Rentiers und Wittfelder, von oben
herab, im Ton eines fingerfertigen Vorgesetzten, und sie
finden dies ganz natürlich und wissen sich nicht tief
genug zu bücken. Gegen die Damen des Kommandanten
ist der lustige Vogel ausnehmend galant; er erobert sie
„kühn und verwegend“ alle beide, Mutter und Tochter, und
ist im Zweifel, welche er bevorzugen soll; endlich siegt
das Töchterchen. Die Bereitwilligkeit der Mama zu einem
Liebesabenteuer trug jedoch nichts zur Verwirklichung bei.
In der herrlichen zwischen Gesellschaft; der Dichter
verräth auch vom Kreisrichter ein in dieser Beziehung
nichts weniger als musterhaftes Leben. Herr Karl stellt
einen Kommandanten, mit dem man wohl zufrieden sein
konnte; der Grundton war natürlich Vorfreude, durch
Angst und Verwirrung, übertriebene Geschäftigkeit und
Devotion mannigfaltig schattiert. Vielleicht würde eine
noch mehr charakterisierte Persönlichkeit noch befriedigender

wirken. Uebrigens hat Gogol selbst die Hauptpersonen
für die Darstellung genügend charakterisiert und Herr
Karl war ohne Zweifel bemüht, dieser Anweisung zu ent-
sprechen. Fehlte seiner Komik auch mitunter noch das
sichere Klischee, so war sein Spiel doch äußerst gewandt
und lebendig und bot nirgends tote Momente. Genial
erschaut sind die Frau Kommandantin und ihre Tochter,
die Mutter durch und durch kokett und eiferfüchtig auf
das achtzehnjährige Mädchen, ein entzückendes Paar, in
Spiel und Gegenpiel vom Dichter meisterhaft gehand-
habt. Die Damen Dohl und Bobiczek saßen in der Tracht
jener Zeit allerliebste aus und brachten, jene die Rolle
der Mutter, diese die der Tochter, zur schönsten und
heitersten Wirkung. Jeder einzelne aus der Honoratioren-
schaft war zweckentsprechend charakterisiert und trug für
seinen Part zur Belebung bei, die Herren Steinbeck als
Schullehrer, Ebert als Inspektör, Seydelmann als Post-
direktor, Matthes als Kreisrichter; letzterer ist vielleicht
ein wenig zu alt genommen. Die bürgerlichen Hofieranten
und Gildenjourn, die Rentiers Bobt- und Dobtschinski,
Herrn Gieseler und Klein, vervollständigten das humo-
ristische Ensemble aufs Beste. Die Massenrollen wirkten
sehr drastisch; aus ihnen hoben sich der Kaufmann
Abdulin, Herr Schindler, und die beiden Bescherde füh-
renden Weiber, die Klemperersfrau, Zil. Gieseler, und die
Wachmeisterwitwe, Zil. Kuhn, durch ihre Jünglingsart-
heuer. Auch die in russischer Nationaltracht gekleideten
Bedienten machten sich gut. Die ganze Darstellung ver-
diente den Beifall, der ihr reichlich zu teil wurde.

Dr. Richard Samuel.



Eingang Staustrasse 25.

A. G. Gehrels & Sohn,

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Konfektion.

Richtige Façons, Vorzügliche Passform, Ersatz für Massanfertigung, la Fabrikate, sehr billige Preise.

Fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Anzüge

für Knaben, Jünglinge und Herren.



Paletots

für Knaben, Jünglinge und Herren.

Herren-Wäsche, Schlipse, farbige Westen, Schirme.

Reise-, Pferde- und Schlaf-Decken.

Reichhaltiges Lager

in den neuesten deutschen und ausländischen Stoffen.

A. G. Gehrels & Sohn,

Eingang Aechternstrasse 21.

Eingang Staustrasse 25.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Grosse Auswahl vom einfachsten bis allerelegantesten Genre.

*Blusen, Kostüme, Morgenröcke, Matinés, Kleider, Herbst- und Uebergangs-Mäntel,
Paletots, Havelocks, Abend- und Theater-Mäntel, Kostümröcke,
wasserdichte Sportröcke.*

Spezial-Abteilung für Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel, Backfisch-Mäntel.

Spezialität der Firma: Bequem sitzende Frauengrößen.

Neue Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe.

Neue Seidenstoffe.

Wäsche-Ausstattungen.

Reizende Neuheiten in halbfertigen Roben.

Die angesammelten Reste in allen Lägern bedeutend unter Preis.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Der Rabatt-Spar-Verein „Elbenburg“ zählt jetzt 158 Mitglieder, und es liegen schon wieder neue Anmeldungen vor. 14.000 Bünde sind in Umlauf, wovon sehr viele im Lande verteilt sind. 5000 Rabattbücher werden jetzt wieder in Druck gegeben, jedoch nur angemeßene Firmen noch Aufnahme finden können, sofern die Anmeldungen unverzüglich erfolgen.

Im Original - Welt - Panorama sind in der Weiche vom 2. bis 8. Oktober die königlichen Schlösser von Potsdam, Babelsberg und Charlottenburg zu sehen. Es ist eine Parkstrasse von Bäumen, die da am Auge des Betrachters vorbeiziehen. Sie heben daraus hervor: Das Brandenburger Tor, Nikolaikirche, das königliche Schloß, das Mausoleum Kaiser Friedrichs III., das Neue Palais, Sanssouci mit den Himmern Friedrichs des Großen, dem Felsland, der Bibliothek, dem Park, die Kaiserliche Küche, Drangerei, Schloß Babelsberg mit der Partie, dem Himmern Kaiser Wilhelms I., Partie, Schloß des Prinzen Friedrich, Schloß Utenide, Schloß des Prinzen Friedrich, Schloß Charlottenburg mit der Kapelle, dem Salon deutscher Gobelins und dem Vorseil-Salon.

Δ *Ehrung.* Der obdenburgische Turnbund bereitete seinem Bedächtnis und kollektivem Vorstandsmitteltage, dem Vereinturnabend, am 6. d. d. Turnreise Willy Braun gart anlässlich seines fünfzigjährigen Verlobungs mit Fräulein Anna Meyer hier eine ganz besondere Ehrung durch einen Festabend, woran sich ein nächtlicher Zug mit Musik an der Spitze durch den Steingeg nach dem an der Margarethenstraße belegenen Saale der Braut, von der Turnhalle an der Dönerstrasse aus, in Bewegung. Hier unter Beteiligung einer großen Zuhörermenge angekommen, sang man zunächst unter Musikbegleitung das gemeinschaftliche Lied „Menschchen vom Thraun ist, die mir gefällt“, worauf sich der Turnbund in das Brautsaus begab, wo der Sprecher des Vereins, Herr Matsberg Propaganda im Brautsaus die Glückwünsche des Vereins in besonderer Weise darlegte. Der Widmung des Zuges erfolgte darauf nach dem Musikstück erklingen, durch die Augufahrt nach der Turnhalle, die Fackeln gelöscht wurden. Eine hierauf im Vereinslokal des „Bavaria“ stattgefundene Feftzeile, an der neben dem Bräutigam auch der Vater defselben, Herr Gärtner Paul Braungardt, (bekanntlich Mitbegründer und früherer erster Turnwart des Vereins) mit Angehörigen bewohnt, nahm die Ehren- und heiteren Reden eines prächtigen Verlauf.

„Welterste, 30. Sept. Die große Treibjagd im Staatsmoor zu Nhorst wird am kommenden Montag abgehalten werden. Die Beteiligungsliste ist sehr groß, da sich bereits 40 Jäger angemeldet haben. Auf früher Tag ertappt und zur Anzeige gebracht sind 4 Einmörder zu Nhorst wegen Wildbriebe. Ueber 500 Wä d u m e, die an der Bahnstrecke Scholt-Westerfiede abgefangen worden sind, sollen am kommenden Dienstag verkauft werden. — Die Arbeiter des Bahndamms schreiten rüstig vorwärts. — Der Landmann Friedr. Lutz aus Moorburg hatte vor einigen Tagen das Unglück, sich mit der Firselsäge in der Grämenhölz Sägeri zu Söllweg die rechte Hand arg zu zerschneiden. A. mußte sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben.

Die vergesse. **Ministergattin.** Nun berichtet aus Berlin: Der preussische Finanzminister v. Budge machte mit seiner Gattin eine Reise nach Tirol. In der ersten Auguhälfte fuhr das Exzellenzpaar nach Bozen, beziehungsweise nach Trient, von wo aus die Bogenfahrt nach Madonna di Campiglio angetreten wird. In Bozen hat der Erpreßzug kurzen Aufenthalt, denn Frau von Budge benutzte, um eine Schale Kaffee zu trinken, den Genuss dieser überraschenden Spezialität schmelzend, nahm sie sich ein Glas Bogen-Jug sich wieder in Bewegung feste. Frau v. Budge blühte empor, als sie die Gattin des Finanzministers entführte. Der Stationsvorstand des Bogenz Bahnhofs, der ihren Namen nennen ihr Leid klagte, beschwichtigte die Ministergattin, telegraphisch sofort an die nächste Station, damit der

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Von Friedrich Nietzsche's gesammelten Briefen, herausgegeben und erläutert von Elisabeth Förster-Nietzsche und Kurt Wachsmuth, ist bei Schuster u. Pöfßer-Berlin der dritte Band (erste Hälfte) erschienen. Sehr interessant ist die Korrespondenz mit Georg Brandes. Im ersten Brief von Brandes heißt es u. a.: „Es drängt mich aber, diesem Ihnen so gleich meinen ersten Dank für die Uebungung auszubringen. Es ist mir eine Ehre, von Ihnen genannt zu sein, und folgerweise gefasst, daß Sie daran gedacht haben, mich als Leser zu gewinnen. Es weht mir ein neuer und ursprünglicher Geist aus Ihren Büchern entgegen. Ich verhehe noch nicht bößlich, was ich gelesen habe; ich weiß nicht immer, wo Sie hinaus wollen. Aber vieles stimmt mit meinen eigenen Gedanken und Sympathien überein, die Geringfügigkeit der aesthetischen Ueberschneide und der tiefe Unwille gegen demokratischen Mittelmaßigkeit, Ihr aristokratischer Radikalismus. Ihre Verachtung des Moral des Mittelalters ist mir noch nicht durchdringt. Auch ist es ein anderer Wert. Reflexionen über die Frauen im allgemeinen, die mit meinen eigenen Gedankenrichtung nicht übereinkommen. Sie sind so bößlich anders organisiert als ich, daß ich Schwierigkeit empfinde, mich hinzuzufügen. Sie sind trotz Ihres Idealismus in Ihrer Denkart und Schreibart sehr deutsch. Sie gehören zu den wenigen Meisten, mit denen ich sprechen möchte. Ich weiß nichts über Sie. Ich sehe mit Staunen, daß Sie Professor, Doktor sind. Ich gratuliere Ihnen jedenfalls dazu. Das Sie geistig so wenig Professor sind. Obsonn nicht mehr jung, bis

dortige Bahnhofsvorstand den preussischen Eisenbahnminister mündlich verständigte, und gab dann der zurückgebliebenen Frau v. Bude die angenehme Versicherung, daß sie eine Stunde später mit ihrem Gatten vereinigt sein werde, da der nächste Zug eine halbe Stunde nach dem Aufbruch nach Orient abgehe. Frau v. Bude erzählte dann in Campagna di Campeggio, in die das Mittelpunkt der Erzählung Maria Theresia, die Tochter des Kaiserthums, und selbst ihre Erzählung mit den Tugenden: glück und das höchste ist, daß mich mein Mann, in seine Aften oder Zeitungen vertieft, anfangs gar nicht vernimmt hat!

Am 2. August 1895: Amazonasloths. Ein Amazonasboot von 53
mit bewaffneten und geübten Soldaten, die es wie feindliche Zu-
gen bedienten, in der Stadt Mollatup, wo der Kaiser, der sich
einen Einfall der Japaner gefast ist. Die Frauen können jetzt
Augenblick ihre Plätze in der Front einnehmen: sie stehen unter
dem Oberbefehl von Mabelicha Treßfisch, der Frau eines hohen
Eisenbahnbeamten. Die schönen Kriegerinnen üben dreimal in
der Woche in Soldatenuniform Reiten und Feuern vom Sattel aus;
sie machen auch Schießnagel. Bei einem falschen Alarm, der
in der Nacht zum 3. August geschlagen wurde, traten alle bis auf
drei an, und innerhalb einer halben Stunde waren sie fertig aus-
gerüstet im Sattel. Viele der Amazonas sind überbeirte; unter
diesen befindet sich ein Sir. Nefosch, die beste Reiterin in Sibirie.
Der Kommandant, ein russischer Sekretär, hat eine Vestin und einen
Dolmetsch. Der Kommandant der Stadt, General Kolobanov,
erklärte bei der ersten Besichtigung des Bootes, dass die Kriegerinnen
müßten irgend ein Weibchen tragen, und das nächste Mal tragen
alle — Strumpfhänder am linken Arm. Die Damen tragen ihre
Haar kurz abendschneiden.

Mehreren Trägern. Wir haben nicht nötig, uns mit den Zustimmungsaussdrücken aus dem Publikum und mit den Empfehlungen weiteren Materials in der „Reichsboten“-Angelegenheit, so lieb uns das ist und so dankbar wir dafür sind, zu brüthen. Wir verschmähen es auch, uns weiter gegen Vorwürfe von hoher Seite zu verteidigen. Wenn wir in irgend welcher Weise gegen Minister Rukhshah II hätten vorgehen wollen, so bot sich uns dazu ganz andere Gelegenheit. Wenn der Herr Minister es gut hält, uns die höflich erbetene Auskunft über seinen Fall u. a. Nachrichten, die dem Ministerium abzugeben, soll unser Blatt nach seiner Meinung, „von Anfang an die Partei des „Reichsboten“ ergreifen und mittheilen hat gegen den Minister „Schulter mit dem dem „Reichsboten“, so ist es seine Sache, sein Verhalten gegen ein Blatt einzurichten; uns besüßet das etwas ganz anderes, zum mindesten eine Empfindlichkeit, die wir dem Minister nach manchen anderen Vorgängen nicht anzurechnen hätten, und die ein Mann an seiner Stelle nicht zeigen sollte. Wie anders man über die Stellung der „Nachrichten“ urtheilen kann, was mag aus folgenden Zeilen eines alten Freundes des Blattes herborgehen, die den Nagel auf den Kopf treffen und für viele sprechen. Er schreibt: „Der Artikel „Was ist Wahrheit?“ war nicht allein Recht, er „war Richtig“, gerade wie es ist (gemeint ist der Minister)“ u. te meinte, müßte ich schreiben“. Wollten wir gegen den Minister vorgehen, io bräuchten wir von Anfang an nur den gewichtigen Stimmen Raum gewähren, die da erklärten, der Minister dürfe diese empfindlichen Posten nicht mehr verwalten; io bräuchten wir nur einen kleinen Teil all der Kritiken, Angriffe, Verpöschungen, Ermahnungen, Vertheilungen uim. der Presse des Inn- und Auslandes vom Revolver bis zum angesehensten Blatt der ersten Kreise veröffentlichen, oder die vielen Stimmen aus unserem hiesigen Publikum zu den einzelnen Stufen der Angelegenheit nicht kühnlich zu unterdrücken. Dann hätte man uns nachsehen können, daß wir den Minister bekämpften, und dann mochte man auch die „Regierungspreß“ gegen uns mobil machen. Jetzt gehört das auch zu den Unbegreiflichkeiten, an denen unsere Zeit so reich ist, und die wir in Ruhe ansehen, ohne uns auf unsern borge-schriebenen Wege auch nur irgendwie beirren zu lassen.

Freundlicher Briefe gingen den Tag zuhause. Die Sagen, die mehrere Anfragen durch eine briefliche Feuerbrunst der Uebereifers der Draufschweißigen Landbesetzung, Dr. Sierke, der wegen Beleidigung der Herzogin Charlotte zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, zu beantworten. Die verdienstlichen die Zukunft inbilden, weil sie verzeihende Dinge, die von anderer Seite mit Begehren falsch dargestellt sind, in die richtige Beleuchtung rückt. Der erschütternde Brief Dr. Sierkes lautet:

ich noch immer einer der lernbegierigsten, neugierigsten Menschen. Deshalb werden Sie mich nicht gegen Ihre Gedanken abgeschloffen finden, selbst wo ich anders denken und fühlte. Ich bin oft bunt, aber nie im geringsten borniert.“ Wie sie antwortet darauf: „Der Mensch, „aristokratischer Materialismus“ dessen Sie sich bedienen ist sehr gut. Das ist mit Verstand gesagt, das geschickte Wort, das ich bisher noch nicht gefunden habe. Wie weit mich diese Denkwerte schon in Gedanken geführt hat, wie weit sie mich noch führen wird — ich fürchte mich beinahe, mich dabei vorzufallen. Aber es gibt Wege, die es nicht erlauben, daß man sie rühmend geht, und so geht ich vorwärts, weil ich vorwärts muß.“

Roosvelts über Sechthientelkongresse. Einer der in St. Louis tagenden internationalen Kongresse hat dem Präsidenten Roosevelt wieder einmal Gelegenheit gegeben, einigen deutschen Gelehrten besondere Aufmerksamkeit zu erweisen. Er empfing in Washington offiziell die Delegierten des Kongresses für Kunst und Wissenschaft. Dabei unterhielt er sich lange Zeit mit den hervorragendsten deutschen Professoren, wie Garnaad, Hertig, Niedrich, Weisner und anderen. Zum Schluß fragte er über die Bedeutung solcher internationalen Zusammenkünfte führender Geister für die guten internationalen Beziehungen. Jede Nation müsse heutzutage von der anderen lernen. Der Präsident betonte besonders, daß Amerika von Deutschland zu lernen versuche, und zwar nicht nur in wissenschaftlicher Beziehung, sondern auch auf dem Gebiete des Schiffverkehrs.

Woher nehmen die Schlangen ihr Gift? Der italienische Forscher G. di Cristina hat durch eine Reihe von Experimenten die Frage zu lösen versucht, worin der

Gefatten Sie mir, Ihnen noch nachträglich für die gentile Kollegialität, die Sie in meiner Sache how wiesen, meinen verbindlichen Dank zu sagen. Dies wäre schon früher geschehen, wenn ich nicht, vonummer über die hoffnungslose Enttarnung meines einzigen Sohnes (21 Jahre) im Sommer übergeben, in den letzten Wochen mir Gedanken für das häusliche Unglück gehabt hätte, das mit Reulensschen nicht verflocht. Als Versuch, die Milde des Großherzogs anzufragen, waren vergeblich. So kann es eintreten, daß mein Sohn die Augen schließt, während ich im Gefängnis sitze. Erade gibt es für Leute von der Preise in Oldenburg nicht! — Ihre heutige Abwehr ist überzeugend und durchschlagend für jeden anständig denkenden Leser. Ich beglückwünsche Sie dazu!

Mit verbindlichstem Gruß Ihr ergebener
H. B. Oldenburg. Deine Fragen oder wenigstens solche
 wichtiger Art hat der Dintel schon oft beantwortet. Wenn Du
 als missbegieriger Wegg stets die Antworten, die der Dintel
 am Sonntags ab Nacht und Morgen in seiner lieben Wüsten
 und Weiden gibt, studiert hättest, hättest Du jetzt nicht nötig
 zu fragen gehabt. Doch der Dintel weiß ja, wie die Jugend
 Zeitungen liest, und darum will er Dich auch nicht bergehlich
 in Briefkasten durchsuchen lassen; also höre: Ein wissen-
 schaftliches Fortbildungsinstitut für Erwerbung
 der Einjährig-Freiwilligenberechtigung gibt es in Oldenburg
 und nächster Umgebung nicht. Du müsstest Dich also, falls Du
 Dich nicht einem Lehrer, deren es mehrere hier gibt, anver-
 trauen will! beifuss Ausbildung, schon nach Bremen, Sam-
 mer, Garburg usw. wenden. An diesen Plätzen wie in allen
 größeren Städten findest Du die erfragten Institute in
 Menge, und hättest Du die Wahl nach Lieben. Der Eintri-
 ann zu jeder Zeit erfolgen, doch sind Ostern und Michaelis
 die günstigsten Termine. Eine besondere höhere Vorbildung
 wird gewöhnlich nicht verlangt, und darff Du es mit guter
 Volksschulbildung und ernstem Willen schon wagen. Die
 Höhe des Schulgeldes und der Ausgaben für Wohnung
 und Verköstigung sind an verschiedenen Orten und in den Instituten
 verschieden; die jährlichen Auslagen bewegen sich zwischen
 100—1600 Mk.

Neffe Wilhelm aus Ohmstedt. Wenden Sie sich direkt an das hiesige Amt, Mühlenstraße. Dort werden Sie viel bessere Auskunft erhalten, als wir Ihnen geben könnten.

6. A. in G. Der Briefkopfzettel weist Ihnen mit, daß die Annahme als Schiffsjunge am Vord des deutschen Schiffs „Großherzogin Elisabeth“ alljährlich bald nach Ostern erfolgt. Aufnahme finden Knaben im Alter zwischen 14 und 16 Jahren; von diesen Altersgrenzen kann am Anfang ausnahmsweise abgesehen werden. Die Meldung hat durch den Vater oder Vormund des Knaben möglichst frühzeitig, spätestens am 1. Februar für das laufende Jahr, beim Geschäftsführer des deutschen Schiffsbüreos, Korvettenkapitän a. D. Wülfing, Berlin NW, Reisingerstraße 6, zu erfolgen. Der Meldung sind anzufügen: 1. Der Geburtsort, sowie die Bezeichnung der Wiedereinmung. 2. Die Genehmigung des Vaters oder Vormundes zur Übernahme von Schiffsreisen. 3. Das Abgangszeugnis aus der obersten Klasse einer Volksschule oder das Zeugnis über eine mindestens gleichwertige Bildung einer Privatschule, Bürgerschule, Realschule, Realgymnasiums oder Gymnasiums. 4. Ein Zeugnis der Unbescholtenheit seitens des Schulordners bezw. der Polizeibehörde. 5. Ein allgemeines Gesundheitszeugnis über die Brauchbarkeit. 6. Ein besonderes ärztliches Zeugnis über ein genügendes Sehevermögen. Der Eintrag in Freizügigen-Schein ist nicht erforderlich. Für volle Verlegung, Unterricht und freie Krankenbehandlung durch 250 Mark sind für jeden Schiffsjungen vor der Einstellung 250 Mark zu zahlen, außerdem für die für alle Knaben leichteste Kost, die während der Reise den Knaben nur ein ganztägiger Mitteltischgeld bemittelt. Der Knabe muß auch in anderen Fällen den Leistungen durch Vergütung von Vorschüssen oder durch eines Vorstehers zustimmen.

Wühlgänger. 1. Die größte Gängebrücke ist die zwischen Newporf und Brooklyn; ihre größte Spannweite beträgt 508 Meter, ihre ganze Länge 1675 Meter. 2. Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren etwa 20 v. Chr. unter dem ersten Kaiser der Tain-Dynastie vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigent-

grund für das Vorhandensein der Drüsen liegt, in denen die Schlang e ihre Gifte bereitet. Eines seiner Experimente bestand darin, daß er zwei Vipern ihre Drüsen fortnahm; die Thiere starben nach kurzer Zeit. Ebenso trat der Tod ein, wenn er, anstatt die Drüsen fortzunehmen, die Absonderung des Giftes dadurch verhinderte, daß er den Absonderungskanal durchschnitt. Daraus hat er den Schluß gezogen, daß die Giftdrüsen der Schlang e nicht nur nützlich sind zur Herstellung eines Verteidigungsmittels, sondern eine noch wichtigere Funktion dadurch erfüllen, daß sie ihr als eigentliche Drüsen dienen, die das Tier von den in ihm selbst hergestellten und angemessenen Giften befreien; wenn es diese Gifte im Körper behalten müßte, so müßte es sterben. Es scheint, daß man den Ursprung dieser Gifte in dem Verdauungskanal suchen muß, der bei allen Thieren mehr oder weniger der Sitz der Erzeugung giftiger Substanzen ist. Die Schlangen verdauen sehr langsam, so daß in dem Verdauungskanal eine starke Erregung eintritt. Wenn die Erzeugung des Giftes und die Verdauungserscheinungen in Beziehung zu einander stehen, so müssen sich, nach der Ansicht, Veränderungen in den Giften ergeben, je nachdem das Tier faßt oder die Verdauungsfähigkeit ansieht. Solche Veränderungen gibt es in der That. So ist z. B. die bei regelmäßig genährten Vipern das erzeugte Gift unbedingt tödlich für die Frösche; werden die Vipern vor zwischen zwei Mahlzeiten einem langen Fasten unterworfen, so enthält die Giftdrüse keine für den Frosch schädlichsten Stoffe mehr. Es besteht also eine Beziehung zwischen dem Grade der Entnährung und der Giftigkeit der Drüsenflüssigkeit. Bei der fastenden Vipern sind also die abgetriebene Verdauungsgifte mehr ausgefchieden, weil auch der vollständige Verdauung keine mehr labriziert

Besonders sehenswert
die Elefanten-Schildkröte, 152 Pfd. schwer.

Kramermarkt in Oldenburg.

Besonders sehenswert
die Elefanten-Schildkröte, 152 Pfd. schwer.

Lebend!

Zum 1. Male hier!

Lebend!

Die größte Schlange der Welt

aus dem Tierpark von **Carl Hagenbeck** in Hamburg.

Die riesige Schlange wird bei einer jeden Vorstellung durch 5 Mann aus ihrem eisenbeschlagenen Holzkasten herausgehoben und lebend auf den Schultern der 5 Männer gezeigt; das riesige Tier ist 80 Fuß lang und 295 Pfund schwer.

1000 Mark Prämie bietet die Direktion einem jeden Besucher, der nachweisen kann, daß er schon jemals in ganz Europa ein zweites Exemplar in dieser Größe und Stärke lebend gesehen hätte. Es ist dieses die hervorragendste Sehenswürdigkeit der Gegenwart.

Ferner sind ausgestellt: **Niesentafelziele, Alligatoren, Raimanns**, eine Kollektion Niesenschlangen von 10 bis 80 Fuß Länge aus Indien, Afrika, Himalaya und Südamerika, darunter Giftschlangen und Abgottschlangen, Niesen-Eidechsen von 2 Meter Länge, Land- und Wasserschildkröten, darunter eine Elefanten-Schildkröte von 152 Pfund schwere, 150 Jahre alt, eine Kollektion seltener Vögel, Gürteltiere sowie auch See-, Sumpf- und Pflanzentiere zc. zc.

Verdingung.

Die Lieferung an Verpflegungsgegenständen aller Art ausschließlich Fleisch, für die Küchen des 8. Bat. Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, für die Zeit vom 1. Nov. 1904 bis 31. Okt. 1905 soll an den Mindestfordernden, die Abnahme der Küchenabfälle an den Meistbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen können vom 5. Oktober ab in der Zeit von 9-12 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachm. auf dem Bahnhofs-Geschäftszimmer in Kaserne II eingesehen werden.

Offerten, mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung“, sind versegelt bis zum 15. Okt. auf dem Bahnhofs-Geschäftszimmer oder an den Küchenbuchführer abzugeben.

Der Zuschlag wird am 18. Okt. erteilt.

Küchen-Verwaltung 3./91.

Küchenverwaltung d. 2. Bat. Oldb. Inf.-Regis. Nr. 91.

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln, frischem und trockenem Gemüse, Milch, Weißbrot, Käse und Speisegütern u. s. w. für die Küche des 2. Bataillons Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 soll für die Zeit vom 1. November 1904 bis 31. Oktober 1905 auf Mindestgebot neu vergeben werden, ferner Küchenabfälle auf Meistgebot verpachtet werden.

Bedingungen liegen auf dem Bahnhofs-Geschäftszimmer — Etage 37 — der Kaserne II b aus.

Schriftliche Angebote sind versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung“ bis zum 14. d. Mts. einzureichen.

Die Küchenverwaltung.

R. u. n. o. w. s. k. i. Hauptmann u. Vorstand.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die Brücke vor der Osterstraße wird wegen Vornahme von Bauarbeiten von Montag, d. 10. Oktbr. d. J., ab bis weiter gesperrt.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Während der Krammarktstage (2. bis 7. Oktober d. J.) wird die Polizeistunde für die Wirtschaften mit halber Konfession auf 12 Uhr nachts verlängert. Jedoch gilt diese Verlängerung nicht für solche Wirtschaften, in denen Kellnerinnen oder Wirtinnen beschäftigt werden. Für diese bleibt die Polizeistunde auch während des Krammarktes auf 11 Uhr festgelegt.

Armenfache.

Überfassen. Die nächste Sitzung der Armenkommission findet am **Mittwoch, den 5. Okt. d. J., nachm. 2 Uhr** in Hofes Wirtshaus statt.

Die Armenkommission. Schwarting.

Armenfache.

Oldenburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am **Montag, 3. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr** in Hofes Wirtshaus.

Die Armenkommission. Dahlmann.

Donnerschwer Fielacht.

Die Schanung der Schaungärten findet am 14. Okt. statt, bis dahin sind dieselben schaufeln herzustellen. Mangelnde werden bestraft.

W. Gramberg, Weidm.

3. vert. e. Arbeitspferd Aufst. c. Arbeitspferd sowie 3 tiefige Quenen. Burgst. 5.

Ein sehr gut erhalt. Damenrad zu verkaufen. Auguststr. 40.

Wahnen. Zu verkaufen ein Bullentafel. H. Schwarting.



Einen grossen Posten

eleganter Herren-Anzüge, Hosen, Winter-Joppen, Paletots zu stammend billigen Preisen.

Unerreicht billig!

eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Bei anerkannt guter Ware denkbar niedrigste Preise!!

Größtes Lager am Platz in getragenen Herren- und Damen-Garderoben sowie gebrauchten Betten, Möbel, Uhren zc.

H. Herbst,
Partiwarengeschäft
Achternstr. 4.

Georg Freese,

Langestrass 62. Haarenstrasse 1.

Putzabteilung:

Modellhüte, ungarnierte Hüte, Bänder, Schleier.

Garnierte Hüte, Kinderhüte, Federn, Trauerhüte.

Chiekhüte. Tellermützen.

Enorme Auswahl!

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Niedrige Preise!

Ausverkauf zu Littel (Loges).

Frau Wwe. Kofkamp läßt umständlicher am

Donnerstag, den 13. Oktbr. d. J., nachm. 2 Uhr anfang, in und bei ihrem Hause:

- 1 Pferd mit Füllen,
- 3 tiefige u. 1 güstige Kuh,
- 2 Säue,
- 1 halbfettes Schwein,
- 4 3 Mon. alte Ferkel,
- 8 6 Woch. alte dito,
- 19 Hühner und 1 Hahn;

ferner: 1 Aderwagen mit Aufzug u. Einspännerbeispiel, 1 eis. Pflug, 1 dr. Egge, 1 Staubmühle, 1 Schneidemaschine, 1 Messer, 1 Wadstrog, 2 Karren, 1 Strohblock mit Eisen, sämtl. landwirtsch. sowie Haus- u. Küchengeräte; fobann: 1 Glas- u. 1 Kleiderschrank,

1 vollst. Bett, 3 Tisch., 12 Stühle, 2 Milchtransportkarren, mehrere 1000 Pfd. Heu u. Stroh, mehrere 100 Pfd. Roggen und Hafer, 10 Fuhren a. d. St. zu Balten u. Sägeböden passen, und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Glosstein, Aukt.

Zu verl. eine 21-jährige Stute und allerbestes Arbeitspferd. Streif bei Sandburg.

2. Groteltschen.

Dr. Goldmanns

Einjähr.-Institut,

Hamburg, Neuerwall 50. Das Institut bereitet seit 35 J. mit stets gutem Erfolge zu dem Einjährigen-Examen vor u. beginnt d. 10. Oktober sein 70. Semester. 14 bewährte Lehrer unterrichten in nur kleinen Abteilungen unter steter Berücksichtigung der Eigenart jedes Schülers. 1120 Schüler bestanden bisher; 28 bis jetzt schon im Jahre 1904. Prospekte auf Verlangen.

Sie Sparen

an die Hälfte bei direktem Bezug Ihrer Strümpfe, Socken, Ersatzfüsse, Trikotagen und Handschuhe
Paul E. Droop
Chemnitz i. S. 50
Fabrik und Versand direkt an Private.
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

Großer luft. Lagerkeller

sofort zu vermieten.

Wilhelmstr. 1a.

Oldenburg. Zu verl. 3 Kanarien-Koller u. Bauer, Lichtfänger u. Preise v. 6 Mk. p. St. Vorstr. 8.

Panorama

Markt 12a.

Königliche Schlösser

von Potsdam-Babelsberg, Charlottenburg.

Große Prachtserie. Während des Krammarktes v. morg. 10 Uhr an geöffnet.

Verkauf einer Grundfläche

am Ausstellungsplatz auf dem Döbber.

Oldenburg. Frau Landmann D. Kähler Ww. in Evertien beabsichtigt ihre auf dem Döbber belegenen

Grundflächen,

groß 3,4283 ha,

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Immobilien sind zu 1/2 ertragsfähiges Grünland, zu 1/2 Weide.

Dieselben liegen unmittelbar am Ausstellungsplatz und sind daher sehr zum Antritt zu empfehlen.

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet statt am

Montag,

den 3. Oktober d. J.,

abends 6 Uhr,

im „Waldschlößchen“ (Wirt Peters), Oldenburg, Lindenallee.

B. Schwarting, Auktionator.



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetkers

Bachpulver 10 Pfg.

Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für Honig.

Millionen bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogegeschäften jeder Stadt.

Engros-Vertrieb: Emil Nolte, Oldenburg.

Dank!

Seit Jahren suchte ich vergeblich gegen meine Leiden Hilfe. Druck vor dem Magen, Aufstoßen, Unruhe, Würgen im Leib, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Stiche und wüste Eingenommenheit des Kopfes, heftiges Kitzeln, Gekröche mit Auswurf, der mich oft stundenlang in Angenagelung zu halten zwang, bis der Angestrichelteste ausbrach, kalte Füße, kaltes Gesicht, Atemnot u. völlige Ermattung machten mir bei meinen 86 Jahren das Leben zur Last. Endlich wandte ich mich auf Empfehlung schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64. Bei einfacher Behandlung fand ich gleich Besserung und kann jetzt, da ich mich nie mehr Sorgen für völlige Heilung meiner Leiden ausprechen. Frau Dreher, Fuchshof bei Saarmund (bei Potsdam).

Am Sonntag

Großer Warftball.

Ab 2 Uhr nachts.

H. Diecks.
Feuer-Chauffeur.

Auf dem Pferdemarktplatz, 2. Reihe links. Franz Sander's Elektro-Biograph- Theater.

Lebende

Sprechende

Singende

und Musizierende Photographie.
Neueste, hervorragendste, größte Sehenswürdigkeit der
Gegenwart auf dem Kontinent.

Gebt aus diesem riesigen Programm einzelne Nummern besonders hervor:
Neu! Ein Drama in den Wolken. Neu!
Größtes Sensationsstück der Gegenwart.

Reizte Neuheit!

Der Fieberfall einer Farm durch Indianer.

Der Raubmord im Spandauer Schiffsahrts-Kanal
bei Berlin.

Bogeldiebe in 4 Abteilungen.

Die Leichenfeierlichkeit des Grafen Waldersee
zu Hannover in 6 Abteilungen.

Ein interessanter Weg zum 4. Stockwerk,
in 4 Abteilungen.

Rettung Schiffbrüchiger mit dem Rettungsboot
am Nordseebrande, in 17 Abteilungen.

Der russisch-japanische Krieg in Ostasien.

Neueste Aufnahmen vom
Herero-Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Neu! Griechens Liebesroman. Neu!

Dramatische Szene in 7 Bildern.
1. Die verführte Arbeiterin. 2. Als Weltkame. 3. Verlassen.
4. Dem Hungertode nahe. 5. Brief an die Eltern.
6. Schreckliche Szene. 7. Im Krankenhaus.

Programme (Sprechende Photographien)

Eine Vereinigung der Moralia.
Auf dem Stehplatz einer Stadtbahn.

Singende Photographien:
Wenn Kalkulator in die Baumbütte
Der lustige Chemann. Wiehen.
Wie die kleinen Kinder.
Schneebühlchen.

Musizierende
Photographien:
Bifton-Solo. Der stumme Musikant.
Ein Agophon-Solo.

Neueste Aufnahmen von diversen Straßenszenen der größten
Städte des In- und Auslandes.

Entzückende Landschaften.

Jeden Abend präzis 7 und 10½ Uhr Herren-
Vorstellung, wo nur Herren Zutritt haben.

Anfang täglich 3 Uhr nachmittags, dann stündlich.

Durch mein reichhaltiges Repertoire und fortwährendes Ein-
treffen von Neuheiten bin ich in der Lage, das Programm oft zu
wechseln, so daß ich einem jeden mich beehrenden Besucher stets das
Neueste bieten und einen wirklichen Kunstgenuss versprechen kann.
Ergebenst

Die Direktion: Franz Sander, Hamburg.

Zum 1. Mal zum Kramermarkt!

Gandrassys

Original-Theater.

Eolides auf reell künstlerischer Basis beruhendes Unternehmen.

vierhändige und vierfüßige
25 Künstler. 25

Affen, Hunde und Ziegen.

Täglich von 4 Uhr nachm. ab stündlich eine Vorstellung, pünktlich
mit der Stunde beginnend. — Preise an der Kasse erheblich.
Das Theater hatte die hohe Ehre, am 21. Juni in Sonderburg
vor Sr. Hoheit dem Herzog Ernst Günther nebst Gefolge Vorstellung
zu geben. — Das Theater steht neben der Kongierhalle.

Neu! Kramermarkt Neu!

Zum ersten male hier

Sachs neu erbautes Sport-Karussell,

genannt Velodrom,

Große Belustigung für jung und alt.

Zu zahlreichem Besuch laßt ergeuß ein

Der Besitzer: H. Sach.



Unerreicht
an Güte und Wir-
kung ist
L'Estomac
ärztlicher Magen-
bitter,
daher der regel-
mäßige Genuß
ärztlich erseits
empfohlen wird.
Vertreter: Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 8a.

Honigkuchensfabrik
von

L. Klaus, Barel,

empfehlst zum diesjährigen Kram-
markt in Oldenburg wieder ihr reich-
haltiges Lager in

Braunschweiger u. Groninger
Honigkuchen, ff. Pfirsich,
Nürnberger Lebkuchen, Nie-
nitzer Bomben usw.

Budenstand: Achte nstafeln-
Ecke, vorm Hause des Herrn Uhr-
macher Krüger.

Jeder Käufer erhält
unter Garantie der Rücknahme, für
den Fabrikpr. v. nur 7 Mk. fr. p. Nachh.

500 Stk. ff. Cigarillos
oder 200 Stk. hochf. 5-6 Bg. C.
garren, die deitst schmedend, ein
wirklich sehr preiswertes Fabrikat
find! Klusir. Preisl. u. Annehmungs-
schreiben

gratis!

Rud. Tresp, Cigarrenfabr.,
Neustadt, Westpr. 5. 30.

Empfehle besten
weißen Kohl

bill. (Centnerweise) speziell zum Ein-
machen. Herrn. Helms,
Nadortlerstrasse 13.

Kaufesbereite Pferde zum Schlach-
ten. — Eigener Transportwagen. —
Femspreeker 333.
Oldenburg. 3. Spieckermann.

Jeden Posten Geflügel
alles u. jung, zu Massawenden lauft
pündlich. Langes, Geflügelhof, Gbhorn.
Pferdebücher zu verkaufen
Kumidstraße 80.

Telegramm

an meine lieben treuen
Oldenburger!

Kramermarkt 1904.

Zum 20. Jahre treff ich ein
In Euer gelobtes Land.
Mit schöne Wappen u. Pfasterstein
Erfreue ich jeden Stand.

Bringe nun in diesem Jahre
Eine Auswahl in Delikatessen,
Unter andern viele neue War,
Die selbst die Fürsten essen:

Als Biegnier Bomben art u. fein,
Spitzkuchen und Pfasterstein,
Printen, wie auch Matronen
Werden auf dem Tische thronen.

An Wappen bring ich vielerlei,
Selbst Gewürzkuchen mit dabel.
Bitte nun alle liebe Kunden,
Daß ich seit Jahren hab gefunden,

Daß Sie mich auch dieses Jahr
beehren,
Und fleißig meine Wappen verzehren.

Es grüßt mit vorzüglicher Hochachtung
J. H. Vajen,

Wappenkunstl.,
vor der Egar- und Reih-Bank.

Acetylen-
Genossenschaft

Zwischenahn,

a. G. m. b. H.
Anmeldungen zu neuen Gas-
anschlüssen baldigst erbeten.

Der Vorstand.

Dienstboten - Krankentafel
der Gemeinde Zwischenahn.

Restanten wollen Einzahlung
der Beiträge schnelligst
nachholen.

Hotel u. Restaurant „Zur Post“

Inh.: Anton Meyn.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß zum Kram-
markt die

Weinstuben

in den oberen Räumen wieder wie in
bisheriger Weise eröffnet werden.

Die Bierpreise im Restaurant werden nicht
erhöht.

Anton Meyn.

Zum diesjährigen Kramermarkt
findet am Sonntag, den 2. Oktober d. Jz.:
Grosser

Jahrmarkts-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Gustav Frohns,
Osternburg.

Café Bauer.

Während der Kramermarktstage:

Konzert,

ausgeführt von der berühmten Kapelle Braun.

Grosser Billard-Salon.

Heinr. Krey.

Haberjans Hippodrom ist zum Kramermarkt wieder eingetroffen

Neu! 2 Schweif. allein st. 21 u. 24 J.
Barvermög. je 880,000 Mk. möcht. f. fof.
mit ehrenf. wenn auch vermögenslosen
Herrn verheiraten. Aufricht. Bemerkun-
gen unt. „Reform“, Berlin S. 14 erb.

Selten billig!

Amerik. Nessel

zeichnen sich durch Wohlgeschmack u.
Aroma vor allen anderen Sorten aus,
in Drig.-Fässern von ca. 140 Pfd.,
Brutto, grüne pr. Faß Mk. 14.,
rote Mk. 16. — ab hier, bei 5 Fässern
1 Mk. billiger pr. Faß, 10 Pfd. Probe-
korb Mk. 2.25 frc. Theob. Schür-
mann, Hamburg 23.

Torf- u. Kohlenkasten, Ofen-
schirme, Ofenvorseher, Ascheimer,
Abfalleimer, Kohlenkühler
empfehl

J. H. C. Meyer am Markt.

Ein Turnred zu verkaufen.
Sonnenstr. 36 part.

Warning!! Landwirte.

Wieslach werden für Marktschne-
schrot erhöhte Preise verlangt.
Unsere prima Ware:

Garantie ca. 18 % Einweiß u. Fett,
50 % mineralische Bestandteile (Salze),
48 % phosphorsaurer Kalk f. Schweine
und Geflügel kostet nur pro Ctn. 11
Mk.

Wir warnen deshalb für unantere
Markame anderer Firmen.

Erste hannoversche Maß- und
Knochenfrot-Fabrik.

Kirsch u. Peterssen,
Köthen, Hannover, Dickhornstr. 42.

Alexanderhand. zu verk. ein
bestes Kuhfab. G. Diers.

Verantwortlich: Wilhelm v. Büch als Chef-Redakteur; für den Anzeigenenteil: J. Kreyer. — Verlagsdruck und Verlag: A. Schatz, Oldenburg.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachcode des Zweigvereins Oldenburg.

Sprachwörtliche Nebenarten.

Verläßt man sein Haus mit der ganzen Familie, die Diensthöfen vielleicht eingeschlossen, so wird oft gesagt, man äße mit „K i n d u n d K e g e l“. Diese Nebenart würde jedoch noch gebraucht werden, wenn ihr ursprünglicher Sinn nicht gänzlich verloren wäre. Denn Kegel hat nichts mit dem Namen des bekannten Spielgerätes zu tun, es bedeutete vielmehr in einem Wörterbuche vom Jahre 1482 erklärt: „Wie in Vordrucks trefflichem Buche „Die sprachwörtlichen Nebenarten im deutschen Volksmunde“ (neu herausg. von Gustav Dufmann) zu lesen ist, berichtet uns Tacitus in seiner Germania, daß die Germanen unter allen Barbarenvölkern die einzigen waren, die sich mit einem Weibe begnügten. Aber sollte das Verhältnis ein rechtmäßiges sein, so mußte die Braut vom Vater oder Vormund durch fahrende Habe (Knechte, Mägde, Pferde, Kinder, Waffen, Kostbarkeiten) gekauft werden. War dies nicht geschehen und lebten sie dennoch im Bunde miteinander, so war das Weib nicht ebenbürtig und hieß Kegel. Die Kinder dieser Kegel wurden Kegelkinder oder Kegel genannt und konnten nur von der Mutter erben. Ob Tacitus bei der Schilderung der ehelichen Verhältnisse im alten Germanien nicht etwas schönfärbisch verfahren ist, ob seine Behauptung, daß unsere Vorfahren sich nur mit einem Weibe begnügten, den Tatsachen entspricht, mag dahingestellt bleiben. Ungeachtet ist er jedenfalls insofern, als er anzugeben unterläßt, daß die Kegel stets aus der Zahl der Sklavinnen gewählt wurden, und daß schon darum bei ihnen von einem ehelichen Verhältnisse zu ihren Herren nicht die Rede sein konnte. Unter dem Pantoffel ihrer Knebel, d. h. unter ihrer Herrschaft haben die alten Germanen sicher nicht gestanden; sie konnten es auch schon deswegen nicht, weil ja der Brauch, der wenn auch nicht dem Begriffe, so doch dem Wortlaute dieser Redewendung zugrunde liegt, erst im Mittelalter gegolten hat. Damals war es üblich, daß jeder der beiden Gatten gleich nach der Eheheiratung versuchte, den andern auf den Fuß zu treten; wenn das gelang, dem war nach dem Volksglauben die Herrschaft in der Ehe dauernd sicher. Diese Sitte besteht übrigens noch an der Salzach in Oesterreich, in Hessen, Schlesien und Sachsen. Da der Franzose den Pantoffelhelden pantoufflard nennt, ist anzunehmen, daß sie auch in Frankreich bekannt ist.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Lange-straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Spiel- und Rätsel-Sche.

Wiberrätsel.



Silberträtsel.

(Wiersilbig.)

In der ersten Brust wohnt
Wonne verbreitend das Ganze;
Rein und im Schmelz der Natur
Stellt es die weiten uns dar;
Wahres, Gutes und Schönes
Erweckt es durch sorgfältige Bildung.
Wird es mit Weisheit geleitet,
Wird es mit Würde geliebt.

Ansätzträtsel.

D T G Z I E S L I T

Vorliegende Buchstaben sind mit einer bestimmten Zahl auszuwählen, derart, daß man immer bei dem ausgerechneten

selbst und einen gebogenen Eisenstahl aus seinen weiten Mantelstücken nahm, zog Lenz die Uhr.
Die ersten Griffe waren durchaus richtig, und man hörte einen Riegel im Innern des Schrankes fallen. Mit dem Ohr an der Schrankwand arbeitete der kleine Mann weiter. Hätte er hochgehört, so würde er in das ziemlich verblüffte Gesicht des Direktors gesehen haben. Das ging wirklich glatter, als er vermutet hatte.

Plötzlich kam ein Seufzer der Erleichterung über des letzteren Lippen. Der kleine Blonde war auf verkehrten Wegen. Er bemerkte es auch sofort selbst und versuchte, aber vergeblich, den Draht, der sich irgendwo eingeklemmt hatte, aus dem Schlüsselloch zu ziehen. Er stampfte ärgerlich mit dem Fuß auf die Erde und zog noch einmal fest, bis er herausging. Gerade wollte er es auf andere Weise versuchen.

„Schluß!“ rief Lenz, und der Amateureinbrecher drehte sich um, ganz konfus und rot vor Ärger.
„Na ja,“ sagte er, sich das Haar aus der Stirn freischneidend, der alte Kasten ist doch besser, als ich gedacht habe. „Also, reden wir nicht mehr davon. Aber sollten Sie sich doch zum Ankauf eines Schrankes entschließen, so wollen Sie sich meiner Adresse bitte erinnern.“

Beide Hände in den Mantelstücken ging er die Straße hinunter. Lenz und einige Buchhalter sahen ihm nach.
„Entschieden ein tüchtiger Kerl in seinem Fach,“ äußerte der alte Herr noch beim Anziehen des Paletots. Was doch so ein moderner Geschäftsbetrieb alles erfordert. Sehen Sie nur den Haufen Drucksachen, das kostet ja ein Verdröckel, wenn jeder Reisende allerwärts so verfahrenemäßig damit umgeht. Sein möglichstes hat er jedenfalls getan. Er wird wohl neben der Provision noch ein Stym begehnen, denn trotz aller Gewandtheit vermittelte ich der Kauf eines Geldschranks nicht so leicht, als der von Eckt oder Krawatten.“

Es war eine reinerliche Aprilnacht, und die Straßen

Buchstaben wieder zu zählen anfangt. Werden die Buchstaben nach der Reihenfolge ihrer Auszählung aneinander gereiht, muß sie ein Sprichwort ergeben.

Königszug.

die	kein	auch	er	hant	ist	len	nicht
ter	weis	er	glänzt	un	see	lieb	hauch
to	bleibt	het	sein	ren	be	gleichst	und
ein	nuc	doch	de	nem	et	gränzt	rein

Kapfelrätsel.

Schande, Schwelle, Wahlkreis, Belladonna, Brocken, E'dotter.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Wort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der versteckten Wörter geben im Zusammenhang gelesen den Namen eines trügerischen Regentwelses.

Auflösung der Rätsel in Nr. 225 d. Bl.

Des Silberträtsels: Bild und Weib-Mannes Leben.
Des Worträtsels: Geben, Leben, Geben, Geben, Geben, Geben.
Des Abstrichrätsels: Sabine, Afien, Eins, Eis, Ei, J.
Des Scherzrätsels: Am Gise, Amsele.
Des Werträtsels: Universitätsprofessor.
Des Reizbildes: Man betrachte das Bild von oben, dann sieht man die gebückte alte Wuhme in der rechten Hälfte. Der Kopf ist in dem Strauchwerk am Fuß des dicken Baumes, während die Füße auf dem breit herüberreichenden Aste stehen.

Reizbild.



Se, Jean! Wo steht nur der Kerl?

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 2. Oktober:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Pleus.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

In der Aula der Cäcilienkirche:

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten

Pastori Almalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von

10 bis 1 Uhr.

Elisabethkirche.

Am Sonntag, den 2. Oktober: Kein Gottesdienst.

waren fast menschenleer. In der Nähe der Merkurbank nur gingen langsam zwei Männer. Der eine trug die Uniform der Beamten des Wad- und Schließinstituts, und der andere war von ähnlicher Figur wie der kleine Geldschrankreißer. Als der Beamte an das Ende des Gebäudes gekommen war und in die Seitenstraße einbog, schob sich die kleine Gestalt vorsichtig vorwärts und schlang sich auf die Brust eines im Schatten liegenden Fensters. Dort eng an die Wand gedrückt, blieb sie stehen, bis der Beamte bei seinem Rundgang wieder vorbeigekommen war und sich entfernte. Da kletterte es ganz leise, als ob der Wind flack gegen eine Laterne bläse, und nach wenigen Minuten hatte sich ein Mann durch eine Fensterhebe und das Schutzgitter in das Geschäftslot der Merkurbank geschoben, in dem eine Gasflamme ein schwaches Licht verbreitete.

Vor dem Eingang zum Gemölde blieb er stehen und zog ein kleines Paket aus der Tasche, das er auseinanderfaltete. Es war ein Stück grauer Gaze mit dem genauen Abbild eines Geldschrankes, wie ihn die Merkurbank ihr nannte. Dies tüchtige Gemölde befestigte er mit Reißstiften im Tür Rahmen und verschwand dann hinter dem so geschlossenen Vorhang.

Von Zeit zu Zeit kam der Wächter auf seinem Gange an der Tür vorbei, warf einen Blick durch das vergitterte Fenster auf den Geldschrank im Nebenraum. Nur polierte ihm der kleine Herr, daß er nicht den Geldschrank sah, sondern nur das Kontorfehl eines solchen, die Szenerie für das kleine Schauspiel, das sich diese Nacht in der Merkurbank abspielte.

Der Hauptbediener in demselben arbeitete inzwischen in seiner Weise. Im Handumdrehen war die erste Tür geöffnet und raschlos arbeitete er an einer ihm besonders interessant erscheinenden Schublade. Endlich konnte er sie herausziehen. Ein Pfiff entfuhr seinen Lippen. Sogleich

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Oktober: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 2. Oktober:

Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr.

Silberprediger Kreise.

Kirche zu Schmiede.

Am Sonntag, den 2. Oktober:

9 1/2 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Eversen.

Sonntag, den 2. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Oien.

Am Sonntag, den 2. Oktober:

Gottesdienst 9 1/2 Uhr; — danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Kapellen-Kapelle, Wilhelmsstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag und Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Freier Vapner.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlentage 17.

Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung.

(Besprechung über das Stützungsfehl.)

Gäste willkommen.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahr verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS PROBE.

No. 29.

Schneiden Sie diesen Koupon aus und schicken denselben noch heute an das Institut.

Coza Institute

(Dept. 29).

71, High Holborn, London, W. C. (England.)



Mauxion's
Schlagsahne-
Chocolade

mit frischer Schlagsahne hergestellt.

FABRIK: SAALFELD a.S.

gutes Kurant hatte er anscheinend in einer Provinzial-filiale nicht erwartet — — —
Am nächsten Morgen ging es wie ein Lauffeuer durch die Stadt: Einbruch in der Merkurbank — vom Täter keine Spur.

In der Bank war alles in Aufregung, vom Direktor bis zum Laufburschen, und das Resultat alles Bedenken war ein Brief an die Imperialfabrik des Inhalts, daß Modell III des Katalogs, den Agent Jeffers vorgelegt habe, ausgewählt sei, und Kostenanschläge über einen solchen in beigefügtem Maße erheben werde.

Umgehend wurde dieser auch gefandt, und mit ihm wiederum eine Anzahl Kellamendruckchen und Kataloge mit der Bitte um Verbreitung in Interessentenkreisen. Ein Agent Jeffers, so lautete der letzte Satz des Briefes, sei übrigens nicht in den Diensten der Imperialfabrik, auch habe bislang kein Reisender die Merkurbank besucht. Lenz wußte sich keinen Reim zu machen, bis eines Morgens wieder ein Paket mit Drucksachen über Imperial-Gegenstände an ihn kam und außerdem folgendes Schreiben: „Von anliegenden Sachen kann ich keinen Gebrauch mehr machen. Vielleicht wählen Sie sich danach Modell III. Damit kann ich am besten umgehen. Der Imperator brauchen Sie das aber nicht zu sagen, die weiß es aus Erfahrung. Sie glauben doch, jetzt nicht mehr, daß ich das Schloß nicht aufgetrigt hätte, wenn ich wollte? Wegen des fatalen Kontrollverlustes mußte ich aber einige Stunden nach der Natur machen.“

Wohl fanden die Detektiven später in der Matraße eines Hotelzimmers das famose Geheiß, den kleinen Geldschrankreißer aber erwischten sie nicht.

Herbst-Neuheiten in Damen-Konfektion:

Uebergangs-Mäntel, Havelocks, Paletots, Kragen, sowie Kindermäntel
in gediegenen Stoffen, bester Verarbeitung zu denkbar billigsten Preisen.

Gelegenheitskauf: Ein Posten Costumröcke, fussfreie Röcke und Wollblusen unter Preis!

Eigenes Atelier für
Kostümröcke und Blusen.

J. H. Popken.

Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.

Zur gefl. Beachtung!

Die Eröffnung meines neuen Geschäftshauses findet Mitte Oktober statt, bis dahin

Grosser Ausverkauf

meines jetzigen Warenlagers.

Es befindet sich im Ausverkauf ein großer Posten

Porzellan-, Glas- und Emaillewaren,
sämtliche Herren- und Knaben-Konfektion,
Herren-Anzugstoffe, sowie Unterzeuge,
Hüte, — Mützen, — Schirme etc.,

Tischtücher, Servietten, Handtücher und Schürzenstoffe
enorm billig.

Sämtliche Sachen sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden
zum Teil weit unter Selbstkostenpreis verkauft.

Georg Eylers,

Zwischenahn.

Achtung! Achtung!

Am Markt
vis-à-vis der Rats-Apotheke.

Janssen,

Spielwaren-Handlung.

Das Neueste.
Das Modernste.
Das Billigste.

Jeder überzeuge sich selbst.

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof“.

Sardellen.

la Emder Vollheringe.

la marinierte Heringe.

Rollmöpse.

Granat in Dosen.

Lachs als Aufschnitt.

Carl Fischer.

Hochf. Plüschgarnitur, Vertikow
u. Trümmen sollen bill. verkauft
werden. Achternstr. 46. 1. Etage.

Ein Bullenkalf zu verkaufen
Gut Gundersmühlen.

zur Hef. - Thüring. und
zur Hef. - Geldlöhnte.
Lose
Gothaer
Empfehle

Schlachtereibedarfsartikel

Maschinen aller Art, als: Wölfe, Wiegeapparate, Wurstfüller,
Gutter, Speckschneider usw. Ersatzteile.
Mengenmulden, Holzmulden, Blöcke, Griebenpressen, Hackmesser,
Sägen, Messer, Stähle usw.
Kleine Fleischhackmaschinen, Fischstäbe u. dergl. für den Haushalt.
Dejimal, Tafel-, Säulenwagen.

Schutzapparate. Motore.

Därme: gefah. u. trock. en gros
und en detail.

Anfertigung von Berufswäsche
nach Maß für Schlachter, Friseure, Konditoreen usw.,
Jacken, Blusen, Schürzen, letztere in weiß, blau und grau.

Wolljacken. Oelschürzen.
empfiehlt in garantiert bester Ware

N. Herzberg,
Oldenburg, Achternstr. 62.

Jagdstiefel,

garantiert wasserdicht.

Rössers Schuhwarenhaus, Ritterstr. 1,
früher Achternstr. u. Ritterstr.-Ecke.

4. Beilage

in Nr. 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Oktober 1904

Villa Castagnola in Pallanza.

(Eine Reiseerinnerung.)

Denken wir an die schöne Zeit in Oberitalien zurück, dann werden zwei Worte von zauberhaftem Klang schlafende Erinnerungen, das eine Pallanza, das andere Villa Castagnola, und diese Erinnerungen öffnen ihr traumumfängliches Auge und schauen uns an mit einem Blick, der geläufig ist von märchenhafter Poesie.

Hier schwere Marichatten lagen hinter uns; die mühen, schmerzenden Knie schienen sich nach Ruhe. Zuletzt waren wir aus dem Rhodaner über den Simplicius gestiegen, von der Kühle der Berge hernieder in die heiße Luft des italienischen Sommers. Von Domodossola hielten wir mit der Bahn nach Orselina; dann fuhren wir weiter auf das Dach des Ammuffes, und in schneller, lüftig schwebender Fahrt ging es über die Tobiride an das Ufer des Lago Maggiore nach Pallanza, der Königin der Städte an diesem herrlichen See. Nahe dem Hotel St. Gotthard ließen wir ab, „hier bleiben wir“, meinte meine Frau ganz entschlossen, „wir haben hier den schönsten Blick auf das Wasser und die Inseln.“ „Nein“, sage ich, „wir finden es noch besser. Hier hat ein Landsmann seinen Sitz, ein Herrscher, wenn ich nicht irre, den müssen wir aufsuchen.“ Meine Frau protestiert, aber das nützt ihr diesmal nicht viel. Ich fasse ein halberwachsenes Büßchen und mache ihm begreiflich, daß wir nach der Villa Castagnola wollen. — „Ach, Signor Unnen?“ „Ja wohl, wir haben uns verstanden. Und nun geht es durch ein Gewirr von schmalen Straßen und Gängen aufwärts — aufwärts, und wir haben das Steigen so satt! — und die Genossin meines Lebens beginnt zu seufzen und leise zu schelten: „Daß Du nicht hören wolltest! Wenn wir in St. Gotthard geblieben wären, hätten wir den See so nahe gehabt!“ Mir schlägt das Gewissen; denn unser Führer weiß entschieden nicht genau Bescheid, und jeder Ausblick auf den See erscheint unmöglich in dieser drangvollen Gasse. Aber zu gutem Glück erreichen wir schließlich dennoch die Pension Castagnola. Es ist ein geräumiger, dreistöckiger Bau im Villenstil mit zahlreichen Balkonen, umfängt von Gartenanlagen, heiter und einladend. Ihren Namen hat sie von der nahe Puntella della Castagnola, dem entzückenden Vorgebirge, das sich energisch bemüht, den Wellen des Sees mit den vorromantischen Inseln abzugeben gegen den langgestreckten Hauptteil, der von Norden nach Süden läuft. Wir verlassen den Führer, steigen zur Terrasse empor und wenden uns dann zurück. Welch wunderbarer Ausblick! Da gleiten die Augen über den Abhang grüner Gärten beiseite niederwärts und finden ihn wieder, den bläulichen See, und haben sich in der ruhigen Flut. Ein wunderbarer taftlicher Abend nimmt in seine weichen Arme, und ganzheitlich scheinen sie gerade der Ruhe entsiegen zu sein. Jola bella und Jola madra und die Hirschen. Früher in Ercia und Baveno flammten die ersten elektrischen Lichter auf, Musik ertönt aus weiter Ferne, und Boote und Barken gleiten von Ufer zu Ufer.

Ein Mädchen kommt und fragt nach unsern Wünschen. „Herr Unnen zu sprechen?“ — „Leider nicht, Herr Unnen ist in Deutschland, in Oberburg.“ — „Ein Spaß, von dorthier kommen wir eben.“ — „Ja, Herr Unnen reist jeden Sommer nach seiner Heimat.“ — „Schade, daß wir ihn verfehlen! Nun, wir fanden trotzdem die begünstigste Unterkunft in der stillen Castagnola — still, denn es ist ja mitten im heißen Sommer und die meisten Zimmer leer, während in der eigentlichen Saison, die im September beginnt und den ganzen Winter und Frühling hindurch dauert, alles besetzt ist. Welch ein erlesenes Plätzchen, ein traumhaft, deutscher Winkel im Süden, für Kranke und Erholungsbedürftige ein wahres Paradies! Zwei Dependancen gehören noch zu der Pension, so daß sie 70 Gäste aufnehmen kann. Schöne, hohe Räume, geschmackvoll und neu eingerichtet; selbstverständlich kommen elektrische Beleuchtung und für den Winter Zentral-Wärmeverbrennung hinzu. Vergessen wir auch nicht die trefflichen Badeeinrichtungen und namentlich nicht die vorzügliche Küche. Auch Vegetarier kommen hier zu ihrem Recht; es wird besonders für sie gekocht. Wenn so die Pension auch vernünftigen Ansprüchen genügen kann, so ist sie dennoch nicht teuer, haben wir doch nicht mehr als 6 Fr. pro Tag und Person bezahlt. Und keine Keller!“

So blieben wir ein paar Tage, machten Spaziergänge in die Umgegend und ließen uns hinüber rudern nach Jola bella und Jola madra. Am liebsten aber genossen wir den wunderbaren Blick von der Villa Castagnola und saßen auf der Terrasse und plauderten mit dem lebenswichtigen holländischen Offizier, der Pallanza seine Wiederherstellung verdankt, sprachen über Deutsches und Holländisches, über Amsterdam und den Haag, über Wiesbaden und den großen Multatuli.

Und wenn die unermüdbare Zeit an meinen Nerven zerrt, wenn ich in einem Buß unheimlicher Weiten stecke, dann denke ich zuweilen wieder an die wohlthätige, einsameidende Ruhe, die damals alle Sinne umfing, als in Pallanza über das tiefdunkle Grün des Südens die fernen Gletscher der Schweizerberge leuchteten und glänzten.

(Georg Kufeler.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, daß die in diesem Hefen enthaltenen Nachrichten nicht als amtliche gelten können.

• Oldenburg, 1. Oktober.

• Oldenburg, 28. Sept. Das erste Eiskunstfest des Turnvereins „Ein Teufel“ ist am Sonntag gefeiert und glänzend verlaufen. Die Turner haben einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen und das Publikum auf ihrer Seite. Die sämtlichen Turnvorführungen gelangen außerordentlich gut zur Ausführung. Es ist zu wünschen, daß immer mehr Turner und aktive Turner sich dem Verein anschließen und schließlich auch noch einmal eine alte Kniege sich bildet. Wir wünschen dem sehr tüchtigen Verein ein weiteres Wachstum, Blüten und Gedeihen.

• Munderloh, 29. Sept. Schwer beimgefußt

wurde die Familie des Arbeiters B., innerhalb einer Woche starben zwei Kinder an Keuchhusten, verbunden mit Krämpfen. • Sandrug, 30. Sept. In den umliegenden Ortschaften wünscht man die Errichtung einer Postagentur in Sandrug, wodurch die Poststellung, welche jetzt von Oberburg, Wardenburg und Quntlosen aus erfolgt, bedeutend verbessert würde.

• Gantenfeld, 30. Sept. Hier hat sich, wie in Gatten, in diesem Jahre ein Radfahrerverein gebildet, der kürzlich seine erste Festlichkeit, verbunden mit Rennen, abhielt. Am ersten Abend erhielt der Rennfahrer Bruns aus Meerfeld, der zwei Wochen vorher auch in Gatten siegte. Das Vereinslotus des neuen Vereins ist Schmidt.

• Goldenfeld, 30. Sept. Das hier in der Nähe belegene Randgut „Hudelake“ ist durch Vermittlung des Autotransports Haberfamp aus Gude für den Preis von 82000 Mk. an Herrn Randviert G. Hoopmann aus Steinke i. Gamm. verkauft. Der Eintritt erfolgt zum 1. April n. J.

• Gelsenfeld, 29. Sept. Nachdem gestern nachmittag der Herringslogger „Brate“, Kapitän Koch, mit 25 Last Heringen nach hier zurückgekehrt ist, haben sämtliche Logger unserer Herringsfischereigesellschaft die zweite heurige Fangreise absolviert. — Am kommenden Sonntag findet in der hiesigen Kirche nach beendeter Gottesdienste die Wahl eines Kirchenältesten an Stelle des verstorbenen Kirchenältesten Riebenacker statt. Der zu wählende Kirchenälteste muß in Oberree oder Hünshausen wohnhaft sein. — Nach Bekanntmachung des hiesigen Stadtmagistrats beläuft sich der Reinertrag des vor kurzem zum Besten des hiesigen Luther-Krankenhaus-Fonds veranstalteten Baisers auf die Summe von 3226 Mark.

Aus den benachbarten Gebieten.

• Ribick, 29. Sept. Der langjährige Vorsteher der Bürgerstadt und des Bürgerausschusses, Dr. Adolf Bruchmer, ist gestern Abend im Alter von 62 Jahren gestorben.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachr. verboten.) • Aus dem Lande, 30. Sept.

Trotzdem die Niederschläge wieder sehr gering gewesen sind, hat sich die Witterung doch günstig geändert, indem jetzt statt der sommerlichen Tage und heißen Nächte mehr das typische Oktoberwetter mit Nebel und Tau sich geltend macht. Dadurch wird der Boden nach und nach angefeuchtet, auf der Westseite der stark mit Kainit versetzte Boden, weil im Kainit stark wasseranziehende Salze vorhanden sind. Der Graswuchs hat sich demzufolge auch nicht verschlechtert, sondern gebessert.

Es ist nicht nötig, das fette Vieh auf einmal loszuschlagen wegen Futtermangel. Am meisten sind die Geestgegenden mit hochgelegenen Weiden diesen Herbst in Grünfütterungsverlegenheit. Einzelne Wirtschaften haben jedoch auch trotz der Dürre sich ein gutes Quantum Herbstgrünfütterung zu sichern gewußt und können tagtäglich eine Menge Rohfütterung und ähnliches zufüttern.

Der Roggen wird allenthalben auf der hohen Geest gefät und vielfach jetzt auch das Land gewalzt und damit ein brauchbarer Zustand geschaffen für den kommenden Roggen. Wir haben jetzt im südlichen Oldenburg schon große Roggenflächen, die mit grünem Roggen regelmäßig bestanden sind. Denselben, die nicht Futter genug ernten, können wir den vermehrten Anbau von Roggen zum Grünfütterung im Frühjahr empfehlen. Hierzu muß natürlich Boden genommen werden, der in höchster Kultur steht, und der besonders noch mit Jauche u. u. zu einer erhöhten Maschinenproduktion gewonnen wird. Daneben ist auch die dicke Ausfaat von entscheidender Bedeutung. Durch den dichten Stand wird viel Blattmasse und wenig Stalm erzeugt, während umgekehrt bei Roggen, der ordentlich zur Körnergewinnung dienen soll, der dicke Stand geradezu schädlich ist, und allgemein bekannt ist, daß man durch Dickfäden nicht reich werden kann.

Für diejenigen, die aus irgend einem Grunde Zugaben von Kainit und Thomasmehl zu gewöhnlicher Stallmistung für enderbare Kosten und dies einmal verwenden möchten, sei erwähnt, daß dies nachgeholt werden kann, indem der Kainit im Winter auf den Schnee gestät wird. Thomasmehl kann auch jetzt oben auf die rauhe Furche oder auf das bestellte Land geworfen werden und wirkt oft noch besser, als wenn es untergepflügt wird, während für den Feinboden oder eben erst aufgearbeiteten Roggen die Nebenfaat im Kainit schädlich wirken und den Roggen direkt vernichten können.

Im übrigen erliegen sich die Herbstarbeiten sehr glatt. Die Kartoffelernte geht gut von statten. An vielen Stellen wäre das Laub verschiedener Kartoffelsorten noch lange nicht zum Abstreifen gekommen, wenn nicht die Nachfröste das Laub vernichtet hätten. Es hat sich gezeigt, daß auch trotz der Dürre gute Kartoffelernten zu erzielen sind, wenn nur Tiefkultur betrieben und die Weidung zu Stallmist mit Kali und Phosphorsäure nicht vernachlässigt wird.

Die Grummeterte bringt stellenweise wenig, die nassen Wundwiesen haben indes an den meisten Orten noch guten Bestand. Dies Futter kann am günstigsten als Pressfutter ausgenutzt werden. Es scheint so, als ob durch die Gärungsvorgänge die schädlichen Stoffe im Wundwiesenvollig beseitigt werden. Es gibt ja auch allenthalben noch Leute, die noch nicht mit dem zweiten Schnitt fertig sind, ebenso wie man hier und da bei Bauern, die hundert Jahre in der Kultur zurückgeblieben sind, noch Stoppeln von Roggen oder Hafer sehen kann, die noch nicht umgepflügt sind. Wer aber sein Grünland zu höchster Produktion anjournen will, darf ihm das Heud nicht abziehen, das heißt, er darf es nicht zu spät in den Winter bringen.

Wir haben an verschiedenen Stellen bei Oldenburg gesehen, daß kürzlich die Landwirte Jauche auf die Grünlandereien gefahren haben. Dies Verfahren ist zu billigen, da die Jauche noch recht gut wirkt, indem die darin enthaltenen Nährstoffe zum größten Teil im Wurzelgefäß der

Gräser und Kräuter fürs nächste Jahr als Reservestoffe aufgespeichert werden und außerdem auch noch genügend grüne Blattmasse nach oben hin zur Beigattung des Bodens erzeugt wird.

Es ist errentlich, daß auch in den Marschen der Drang nach höherer Produktion sich geltend macht. Der verhältnismäßig hohe Bodenwert gibt vielfach nicht Rente genug, und daher muß nach Hilfsmitteln gesucht und die Produktion zu vermehren gesucht werden. In diesem Zweck wird jetzt von der Regierung eine Vorlage an den Landtag gemacht und 25000 Mark für die Marschversuchstation als Beihilfe gefordert, während die Landwirtschaftskammer den gleichen Betrag aufbringen will. Es ist selbstredend, daß nur durch exakte Versuche der verschiedensten Art, unter Benützung der bereits gesammelten Einzelerfahrungen, sich ein brauchbares Material herausarbeiten läßt, wodurch es möglich ist, die Produktion wesentlich zu steigern. Daß hierbei die Verwendung von Kalk und Düngung, die Fruchtfolge, die Unkrautbekämpfung usw. eine große Rolle spielen, versteht sich von selbst.

Die Zufuhr von großen Quantitäten Kunstdünger und Kalk hat indes in Nordfriesland zur Zeit große Schwierigkeiten, und darum ist es auch ein weiteres Erfordernis, daß Nordfriesland eine Bahnverbindung erhalten muß. Bei der Auswahl der Versuchsfelder muß indes sehr sorgfältig Verfahren werden, da es weit mehr Bodenarten und Bodenklassen in der Marsch gibt, als mancher Gelehrter ahnt.

Die Produktion mancher alten Weide ist in den letzten Jahrzehnten wesentlich heruntergegangen. Es gibt zum Beispiel alte Dauerweiden, die wohl noch gutes Viehweideland liefern, die aber vor 70 bis 80 Jahren auf derselben Fläche mehr als 1/2, bis 1/3 mehr an Vieh ernährten. Wenn auch zugegeben werden muß, daß unser Vieh schwerer geworden ist, so ist andererseits zu bedenken, daß früher immer vierjährige Ochsen geweidet wurden. Solche Grünlandereien müssen wieder produktiv gemacht werden, und das können sie nur durch verschiedene Zugaben und Maßnahmen, wie wir dies selbst an ein paar Stellen gesehen haben. Darum ist die Einführung von Marschversuchswirtschaften von hoher Bedeutung für diese Landstriche.

Die reiche Döbereiner wird im Lande noch lange nicht in dem Maße ausgenutzt, als es wirklich der Fall sein müßte. Vieles ist das Obst nicht los zu werden. Ein Preis von 2 Mark und eben mehr pro Hektar als Mostobst genügt nicht, ebensoviele ein Preis von 3-4 Mark für sorgfältig gepflanzte Kessel, da schmal allem anderen Obst unterlegen. Es scheint dies somit nichts anderes übrig, als das Obst entweder selbst zu vermarkten oder höhere Preise zu erzielen. Höhere Preise für das Obst erzielt man regelmäßig, wenn man das Obst sortiert und gut verpackt an den Markt oder den Abnehmer liefert. Unser Obst ist in Bezug auf Geschmack allen anderen Obst unterlegen. Es scheint dies am Klima zu liegen. Hier höhere Preise erzielen will, muß sich dauernde Kundschäft verschaffen, durch regelmäßige reelle Lieferung, denn wenn man Kessel für 7 Mark kaufen kann, die richtig sortiert und gepflückt sind, so steht man sich weit besser, als wenn man unsortierte und halb schlechte Kessel für 3-4 Mark kauft. Das wissen die Obstverbraucher ebenso, und daher ist sich dasbald zuverlässige Lieferanten an. Indes wird doch stellenweise die Ernte zu groß. Gegen Weinachten ist aber nichts mehr davon zu hören. Darum raten wir hellenweise zu Aufbesserung der Ernte, und zwar ist dies am besten in der Erde, indem die Kessel hoch, wie Karoffeln, in ihren Lagerräumen aufgestellt, indem das Kisten unterbunden ist. Auf der Dampfer Ausstellung waren im Juni d. J. die Sorten Kaiser Reinecke und Gelber Steintner, die so richtig ausfielen als ob sie erst vier Wochen gelagert hätten. Die Kessel waren teils in der Erde und teils in Torfkisten verpackt gewesen und hatten einen überaus reinen Geschmack. Dies ist jedoch in den ersten Tagen nach der Herausnahme nicht der Fall; dann schmecken sie erdig, was sich aber leicht verliert, da durch das Ausatmen auch zugleich das von der Erde Eingetragene wieder ausgeföhren wird. Also raten wir zu dieser Konservierungsmethode probeweise zu schreiben, es wird wohl nicht geraten. Die beste Veranbaltung von Obst ist in Jementstücken, die schlechteste die in Kisten mit Heuminternung. Da die Obstfrüchte ausblühen, wird das Heu feucht und schimmelig und das teilt sich dem Obst mit. Die schwarzledigen Schalen fangen an zu schimmeln und zu verderben. Für Landwirte möchten wir das Verpacken in Stroh am meisten empfehlen. Die eigentliche häusliche Obstverwertung liegt bei uns noch in den Kinderstücken. Sie muß, wie in anderen Ländern, noch weit mehr ausgebaut und Allgemeingut des Volkes werden, so daß bei jeder Mahlzeit Obst in irgend einer Form auf den Tisch kommt.

Die Eier werden sparsamer und teurer. Jetzt kann man spüren, daß Frühlühnen eintreffend sind, da diese Lühner gerade jetzt die teuren Eier legen.

Die Mast von Kühen muß bei uns noch immer mehr Anhänger gewinnen. Kleinere Weiser und Heuerleute können sich aus dieser Mast einen ganz ansehnlichen Nebenverdienst verschaffen, der ganz bedeutend größer ist, als der Reingewinn aus der Schweinemast bei recht guten Preisen. Es müssen erst Beispiele geschaffen werden, die zur Nachahmung anjournen. — Die Distrieten verstehen so recht für ihre Ware die Restamettrommel zu rühren. In fast jeder landwirtschaftlichen Zeitschrift ist über die großartigen Erfolge der Distrieten auf der Pferdeausstellung in St. Louis berichtet, während in Wirklichkeit das Oldenburgische Pferd und die Pferdeausstellung des Väterverbandes alle anderen Schläge an Ausgeglichenheit und Eleganz übertrifft. Es ist also sehr berechtigt, daß aus Kühen der Distrieten des Nordens in diesem Platze gewünscht wird, daß auch jetzt der Vorstand die Erfolge der Oldenburg in St. Louis ebenso ausnützt, wie der Distriete.

Mäntelhaus Bremen, Sögestr. 40/39

Herbst- und Winter-Saison 1904/05.

Grossartige Auswahl in

Jackets aus Esimo, Plüsch
und Pelz.

Capes

Abendmänteln

Costumes

Costumeröcken

Morgenröcken

Blusen

Unterröcken.

Pelz-Stolas.

Feste billige Preise!

Für Mädchen.

Jackets
Lange Mäntel
Elegante Kleider
Schulkleider
Costumeröcke — Blusen.

Für Knaben.

Anzüge
Blusen
Paletots
Mützen.

Fernsprecher 136.

Carl Schütte.

Fernsprecher 136.

Aufforderung.

Die mir unbekannten Erben
der am 9. Februar 1872 zu
Oldenburg gebor., am 4. Sep-
tember 1904 daselbst verstorbenen
unverehelichten Johanne Auguste
Schwartzing daselbst wollen sich
unter Angabe des Verwandtschafts-
verhältnisses zwecks Geltend-
machung ihrer Rechte an den
Nachlaß bis zum 15. Oktober
d. J. bei mir melden.

Everßen-Oldenburg, Sept. 28.
Georg Schwarting.

Auktion.

Neuenfelde. Ludwig Büding
daselbst läßt am

Dienstag,
den 18. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr auf,

bei seinem Hause:

2 eich. Balken, 11 Mtr. lang,
7 eich. do., 7 Mtr. lang,
3 eich. do., 8 Mtr. lang,
12 eich. Ständer, 3 Mtr. lang,
1 Türbogen mit Juchstift v. 1788,
26 Sparren, 5 Mtr. lang,
1 Partie Bobenträger, 4 Mtr. lang,
1 Partie lange Fellen und and.

Söcker,
1 Partie lange stark. eich. Balken,
sämtlich bestes Nutzholz;

20 Dielen, 1 Partie neu ge. Dielen,
1 Partie neuer Kanthölzer, 1 neue
große Haustür, versch. Haus- und
Stubentrüren, versch. Fach Fenster,
1 große Partie Fußboden- und
Bodenbretter, 2 gut erhalt. Giebel-
bretter, 1 gr. Partie gute Ratten
und Feuerholz, 4-500 Stk. gute
Dachpfannen, 1200 Stk. neue und
4-5000 Stk. alte Steine, 1 Partie
bunte Wandfliesen;

ferner: 1 Schrank, 1 eigene Kiste,
Dejen u. c. c.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu Kaufstübhaber
freundschaftlich einladet

Carl Schütte, S. Fels.

Für Schuhmacher!

Eine Colibri Schuhmacher-Mä-
schine ist preiswert zu ver-
kaufen.

S. Barelmann, Maschinenbauer.
Zu verk. Sofa, Bett, Bettstelle
u. andere Sachen. Nebststr. 3.

Carl Schütte, Die Erben des weil.
Hausmanns Johann Kloppenburg
zu Carlshof wollen folgende zum
Nachlaß des weil. Erblassers gehörige

Immobilien,

als:
1. die zu Carlshof belegene

Hausmannsstelle,
bestehend aus Weide-, Heu-
und Ackerländereien, darunter
beste Fettweiden, groß 41 ha
39 ar 09 qm,

2. die daselbst belegene

Köterei,
groß 20 ar 09 qm,

3. den im Wardenflether Felde be-
legenen

Odenkamp,
bestes Weideland, groß 2 ha 60 ar
19 qm,

Öffentlich meistbietend verkaufen
lassen.

Von der Hausmannsstelle sind
die Gebäude kürzlich abgebrannt
und soll dieselbe deshalb mit
den etwa 22 000 Mark ausstehen-
den Brandfahngeldern verkauft
werden.

Die Hausmannsstelle soll ferner
zusammen, als auch in geeigneten
Einteilungen, je nach Wunsch der
Käufer, zum Aufsch. kommen.

Zweiter Verkaufstermin ist an-
gesetzt auf

Freitag,
den 7. Oktbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Gräpers Gasthause in Carlshof,
wohin ich Kaufstübhaber freundlichst
einlade. Chr. Schröder.

Aufforderung!

Die mir unbekannten Erben
der zu Bremen verstorbenen Anna
Helene Gerhardine Hittenbeck
verehelichte Schmidt aus Carlshof,
zuletzt Bremen, wollen sich unter
Angabe des Verwandtschafts-
verhältnisses zwecks Geltend-
machung ihrer Rechte an ein
Legat bis zum 15. Oktober d. J.
bei mir melden.

Everßen-Oldenburg, Sept. 28.
Georg Schwarting.

Kaufe 1. Hon. Bienenwachs, natur.
Kreuz-Progerie Achtenstr. 32a b. Marti

Das zum Nachlaß des
verstorbenen Fräuleins
Sophie Wilhelmine Mag-
dalene Götting hieselbst ge-
hörige, am inneren Damm
Nr. 16 in Oldenburg be-
legene

Wohnhaus

mit Zubehör
wird am

Freitag,
d. 7. Oktbr. 1904,

mittags 12 Uhr,
vor dem großherzoglichen

Amtsgerichte, Abt. I, in
Oldenburg, Zimm. Nr. 16,
öffentlich zum Verkauf
aufgesetzt werden.

Die Bedingungen liegen
in der Gerichtsschreiberei
des Amtsgerichts sowie
im Bureau des Unterzeich-
neten zur Einsicht aus.

Kaufstübhaber ladet ein
Der Testamentsvollstrecker.

Bevken,
Rechtsanwalt.

Donnerschwee. Frau Witwe
Dohrmann daselbst läßt am

Freitag,
den 7. Oktbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in ihrer Wohnung

mehrere Acker- u.
Wischländereien

Öffentlich gegen Meistgebot auf mehrere
Jahre in den bisherigen Abteilungen
verpachten.

Kaufstübhaber ladet hiermit ein
Oldenburg. Cho Meiners, Autt.

Güter bürgerl. Mittagstisch, 50 J.
Nebststr. 7a, oben.

Empfehle mich zum Schneider in
und außer dem Hause. Gränerstr. 6.

Immobilienverkauf.

Gatten. Der Brinkfeger S. Gemme
in Sandhatten läßt am

Sonnabend,
den 15. Oktbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Steentens Wirtschaft daselbst seine

Brinkfegerstelle,
aus Wohnhaus und ca. 18 Scheffel-
saat Garten- und Ackerland be-
stehend, nochmals geteilt oder im
ganzen zum Verkauf aufsetzen und
wird der Zuschlag dann voraussicht-
lich erteilt werden.

S. Rippen, Autt.

Immobilienverkauf.

Gatten. Das den Erben des weil.
Schuhmachers Meisters A. Kischmeier
in Grab. gehörige, zu Gatten an der
Oldend. Chaussee an bester Lage be-
legene

Wohnhaus
nebst 0,05,89 Hektar großen Garten
gelangt am

Freitag, d. 7. Okt. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Kischmeiers Wirtschaft daselbst
nochmals zum öffentlich meistbietenden
Verkaufsausschlag, und soll der Zuschlag
alsdann erfolgen.

S. Rippen, Autt.

Verkauf

einer Wiese
zu Vittel.

Joh. Dorellers daselbst beabsichtigt
seine hinter der Vitieler Mühle be-
legene, ca. 2 Hektar große, sehr
ertragreiche

Wiese
Öffentlich meistbietend mit Eintritt
zum 1. Mai 1905 zu verkaufen und
findet 2. Verkaufstermin am

Sonnabend,
den 8. Oktober d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Neuhaus' Wirtschaft daselbst
Vittel statt, wozu einladet

W. Glogstein, Autt.

Vergantung

in
Everßen.

Der Wirt Herrn.
Kahler in Everßen läßt wegen Auf-
gabe der Landwirtsch. am

Freitag,
den 7. Oktbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen:

2 Pferde, 10jähr. schwere
Stuten,

3 belegte Kühe,
2 3jährige Quenen,
1 2jähriges Kind,

3 3jährige Kinder,
5 große Schweine;

ferner: 2 Ackerwagen, 2 Fuhrwagen,
Wagenleitern, 1 Dünntrag. Egge,
Pflug, 1 fast neue Dreschmaschine
mit Göpel u. Schüttwerk, 2 Pferde-
geschirre, Pferdekruppen, 1 Staub-
mühle, 2 neue Treberbalen, Futter-
balen, sowie land- und hauswirt-
schaftliche Gegenstände.

B. Schwarting, Auktionator.

Aufforderung.

Die mir unbekannten Erben
der am 13. März 1904 ver-
storb. unverehelichten Friederike
Ernestine Caroline Köhne mann
zu Oldenburg wollen sich unter
Angabe des Verwandtschafts-
verhältnisses zwecks Geltend-
machung ihrer Rechte an den
Nachlaß bis zum 15. Oktober
1904 bei mir melden.

Everßen-Oldenburg, Sept. 28.
Georg Schwarting.

Staats-Eisenbahnlose

für ganz Deutschland gesetzl.
erlaubte Prämien-Obligationen
Kauf- u. Verkauf zu

Prämie 3x600,000 Mk.
Auszahlung sofort, ohne Abzug.
Nächste Ziehung bevorstehend!

Keine Ratenlose!
Verlangen Sie umgeh. Prospekt d.
H. Wolf, Frankfurt a. Main
B.-Adalbertstr. 10a.

Im Ausverkauf Oberbett, Unter-
bett u. Kissen 11, 13,50, 15,50 18-40
u. v. v. — Aussteuerbetten 28, 33, 36,
40 Mk. A. Kottlow, Bremen.

5. Beilage

zu Nr. 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Oktober 1904

Vermischtes.

Eine verhängnisvolle Varieteevorstellung. Die Varieteevorstellung im Zentraltheater in Dresden beendete am 17. April 1902 auch ein Kaufmann C. aus Meining. Während der Szene, die der Artist Elton aufführte und wobei er mit zwei Spinnweben hantierte, plagte aus unbekannten Ursachen aus dieser Spinnweben und die herumliegenden Glasplättchen zerlegten den Kaufmann C. an der linken Wade. C. hat ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen und ist einige Zeit verkränkt gewesen, seinen Geschäften nachgehen zu können. Er verlangte deshalb Schadenersatz und hat gegen den Besitzer des Zentraltheaters, die Bank für Bauten, Dresden, Klage erhoben, wobei er seinen Anspruch auf 2500 Mark 20 Pfennig festsetzte. Das Landgericht Dresden hat in einem Teilturle den Klageanspruch für berechtigt anerkannt. Die gegen dieses Urteil von der Beklagten beim Oberlandesgericht Dresden eingeleitete Berufung hatte keinen Erfolg. Nunmehr ergreift die Beklagte das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht, doch hat der dritte Zivilsenat sie zurückgewiesen, weil die vom Berufungsrichter ausgesprochene Verurteilung, daß der Besitzer eines solchen Varieteeunternehmens für den Schaden, der in einer Vorstellung entsteht, dem Besucher der Vorstellung gegenüber auszukommen hat, als rechtsgültig anzusehen ist. Das Landgericht wird nun über die Höhe des Schadenersatzes zu entscheiden haben.

Wichtige Lebensretter. Der Kaiser verließ dem dreizehnjährigen Schuttknecht Fritz Schumann zu Finkenau bei Altdamm für die unter eigener großer Gefahr gleichzeitige durchgeführte Rettung zweier Kinder vom sicheren Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande. — Eine öffentliche Verlobung durch den Kaiser wurde der Besitzerin des „Lilienbades“ zu Dömitz, Frau Gehrt, für eine ähnliche Rettung erteilt. — Dem Arbeiter Schwan zu Weßwasser in Schleien, welcher im Juli d. J. einen vierzehnjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, spricht der Senat des Reichs Notendruck in seinem Amtsblatte eine lobende Anerkennung aus.

Durch einen wilden Bullen tödlich verletzt wurde ein Mann namens Gießels in Wolmirstedt. Er war im Stalle dem Bullen zu nahe gekommen, der ihn sogleich auf die Hinterbacken und in die Rippen warf. Das tödliche Tier bohrte dem Verwundeten einen Horn in den Unterleib und schloß ihm bis an die Rippen den Leib auf. Aus dem Ausflusse des Schwermetalles wird geneigt.

Einem Älteren einen Sohn zu ziehen ist sicher keine Kleinigkeit, hinter den Kulissen des „Wintergartens“ in Berlin aber wurde die schwierige Prozedur dieser Tage mit Erfolg ausgeführt. Einer der Älteren, die gegenwärtig dort von Tilly Wehe vorgeführt werden, zeigte sich in der letzten Zeit sehr gereizt und nervös und ließ sogar sein Verhalten, Verfehlungen, unerbittlich. Eine Unternehmung durch Tilly Wehe hatte das Ergebnis, daß Marfion an Zahndümmern litt. Ein hoher Wadenschmerz hatte das Tier zum Reizen gebracht. Es handelte sich nun darum, dem Älteren den Zahn zu ziehen und nach diesem Verfahren ließ sich der Zahnarzt Gehring herbei, die Operation zu unternehmen. Der Ältere wurde gebunden, an allen Werten gefesselt, und das Maul ihm durch einen Dolchstoß offen gehalten. Es bedurfte natürlich der gewöhnlichen Anästhetika, um den Zahn zu extrahieren. Nach der Operation war der Ältere augenblicklich von seinen Schmerzen befreit, denn er fing wieder zu fressen an. Der König der Tiere diente Herrn Volkmann nun wieder als seinem Jagdgenossen.

Ein fünfjähriger Lebensretter. In London hat dieser Tage ein kleiner Knabe von fünf Jahren eine wahre Heldentat vollbracht. Der Knabe, James Reid, lebte mit seinen Eltern nicht ganz zwei Jahre alten Brüdern allein im Hause. Eines Tages brach Feuer aus, die Stube füllte sich mit Rauch, und der kleine James eilte die Treppe aus der ersten Etage hinunter, um ins Freie zu gelangen. Unterwegs entfiel ihm ein Feuerlöscher, den er mit sich führte. Schnell entzündete er sich und holte, obwohl er nur ein kleines Kind war, das Feuer aus. Die Stube füllte sich mit Rauch, und der kleine James eilte die Treppe aus der ersten Etage hinunter, um ins Freie zu gelangen. Unterwegs entfiel ihm ein Feuerlöscher, den er mit sich führte. Schnell entzündete er sich und holte, obwohl er nur ein kleines Kind war, das Feuer aus.

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.) Mehrere von Strohhäfen, Spinnweben und Staub verunreinigte Beante kamen hinzu und exstatierten die Meldung, daß ihre weiteren Bemühungen vergeblich gewesen waren. „Schatt brach kurz ab.“

„Also machen wir Schluß“, entschied er. Die Beanten färberten sich, Schatt nahm die Schlüssel entgegen, übergab sie Hansen und begab sich nach kurzem Abschied mit seinen Begleitern nach dem Reiden-dorfer Bahnhof.

Hansen fühlte sich im Inneren niedergedrückt. „Das ist mir unangenehm“, äußerte er und sah dem Messer hilflos in die Augen. „Mein Gott, sollte er.“ Es wirkte ihm in der Kehle und er vollendete den Satz nicht.

„Lieber Herr Hansen“, sagte der Messer mitmitleidig, „in die Deust ist niemandem zu sehen. Trösten Sie sich damit, wenn ein Schuldbild da entlarvt werden sollte, wo Sie ihn nach Ihrem guten Glauben nicht vermuten mochten.“ „So nehmen Sie auch an —“ versetzte Hansen fragend.

Der Messer unterbrach ihn. „Nein, noch nicht. Die Verdachtsmomente sind zweifellos schwerwiegend; es wird sich aber erst zeigen müssen, ob sie sich zu einem geschlossenen Beweise ergänzen lassen.“

„Widerspricht es Ihrem Empfinden“, mischte Metich sich ein, „den Verdächtigungen für schuldig zu halten — ich weiß nicht, ob es gut ist, wenn Sie sich gegenwärtig beeinflussen lassen. Die innere Stimme ruft nicht selten allen Beweisen zum Trotz doch das Rechte. Und die Gerechtigkeit erfordert jedenfalls, daß nicht nur die an-

klagenden, sondern auch die verteidigenden Stimmen gehört werden.“ Diese Aeußerung brachte Metich Hansens Sympathie ein.

„Ich kann nicht anders aussagen, als mein Gewissen es mir vorschreibt“, sagte Hansen ernst. „Ihre ich mich, so bin ich doch auch im Irrtum vor mir selbst wahr.“ Die Herren ließen den Wagen folgen und gingen langsam zu Fuß voran. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, und die Unterhaltung geriet ins Stoden. Selbst Metich, der festlich am wenigsten beteiligt war, verlor sich in der Verarbeitung der empfangenen Eindrücke und freifte darüber hinaus nur flüchtig die Frage, ob seiner eigenen Tätigkeit nun noch eine Aufgabe vorbehalten oder ob die Zeit gekommen sei, sie einzustellen.

Fast schwebend wurde der lange Weg zurückgelegt, und vorwärt gingen die drei Männer auseinander. Im Herrenhause wirkte die Entlassung gleichfalls depressierend, und Luz mit ihrem weichen und feinführenden Herzen schloß zu dem alten Freunde, den sie dem Förster zugehörte, aufste.

Er kam ihr nicht, wie sie gewohnt war, entgegen, sondern hielt sich schwer auf einem Stuhl. „Ja, ja, mein Herr“, sagte er trübe und streichelte ihr den glatten Schteitel, „man wird am Ende noch ganz menschliche mit —“

Neuntes Kapitel.

Metich hatte noch zwei Personen auf seiner Liste, die er kennen zu lernen noch keine Veranlassung gesucht hatte: den jungen Mangels und den blöden Johann Döje. Nun er auf Deppenhagen nicht mehr geschahen wurde, wollte er das bis dahin Verhängnis nachholen.

Wie auf den meisten hoffnungslosen Gutsjungen, so lag auch auf Neufunde das Herrenhaus halb verstaubt unter mächtigen Parkbäumen und bot nur nach der Hofseite hin eine freiere Aussicht. Der Bau war luftiger als auf Deppenhagen, mit Erken und schlanen Türmen, und esfen-beimweh mit Delfarbe neu gestrichen. Vor der Hoffront war der Stamm einer uralten Linde rings mit Bänken umgeben und zwei Tische davor einladend mit hellen Decken belegt.

An einem dieser Tische saß — der erste Mittag, den Metich für seinen Besuch ausgewählt hatte, war sonnig und warm — ein überausgroßer Herr im grünen Jagdhabit und las in einer Zeitung. Metich hielt ihn anfänglich für den Gutsbesitzer selbst und steuerte direkt auf den Tisch zu; als er jedoch näher kam und die Bäume zu erkennen vermochte, bemerkte er, daß er einen älteren Herrn vor sich hatte, und schwanke zwischen der Annahme, ob er in dem Befinden einen Besucher oder den Verwalter Klaus Goede zu vermuten habe. Nach der Tageszeit — so um ein Uhr — schloß er endlich auf den Verwalter, der die Mittagspause zu einem Blick in die Neuestigkeiten der Presse benutzte mochte.

„Herr Mangels?“ fragte er trotzdem, als er den Leser erreicht hatte. „Ne, Goede“, antwortete der Grüne und plierte den Fremden mit kleinen Augen freundlich an.

„Ah, Herr Goede — gefallten: Halm, Professor.“ „Ne!“ sagte Klaus Goede, der Professor vom „Grünen Tod!“ Doh! Blut seine Schwaabe! Soja! Na, und was führt Sie zu uns Neuhuber Kämmlern?“

Der baumlange Klaus Goede hatte eine etwas zarte, fast knabenhafte Stimme, und ein rundes, rosiges, trotz der Furchen und der grauen Haare blühendes Gesicht.

„Viel Besonderes nicht“, versetzte Metich. „Am meisten: der Wunsch, mir auf dem Spazierweg etwas gesunde Lungengymnastik zu verschaffen. Auch — ein bißchen Reiterie, wie's auf Ihrem Musterkarte aussehnen möge. — Ihnen persönlich soll ich auch einen Gruß von Ihrem Freunde Hansen überbringen.“ flunkerte Metich unbefangen. „Herrn Mangels freilich nicht. Mit dem scheint Ihr Herr Kollege nicht gerade auf freundschaftlichem Fuße zu stehen.“

Klaus Goede gienete. „Ne, die Liebe zwischen den beiden ist nicht gerade lang gewachsen“, gab er freundlich zu.

„Und wer von ihnen ist schuld an diesem nicht besonders nachbarlichen Verhältnis?“ warf Metich hin.

Goede zuckte die Achseln. „Naja, das ist so 'ne Sache. Der und der — 'ne Lippe respektiert der eine wie der andere.“

„Und Sie haben darunter zu leiden.“

„Ne, mein Verehrter“, erklärte Goede lebschaft. „Ich kenn' sie beide im Handrock und laß mir von keinem was vormachen. Der hat seine Wunden — und der andere auch. Und wenn ich dem Diden seine guten Seiten lasse, so soll er sie in unserm Alten auch nicht nehmen. Kommt überhaupt alles bloß von der verdammt — verheerenden Weibseuten her. Als ob der Herr von Neuhube nicht noch 'ne ganz andere bekäme, als die — Gnädige von Deppenhagen! In so 'n bunten Rock steckt auch nicht mehr drin als 'n Mensch. Womit ich aber nicht pöten will, denn so 'n Unglück ist nicht zum Lachen. Just alles andere — und sie tut mir wirklich leid.“

Er nickte mit einem Gesicht, aus dem eine ehrliche Anteilnahme sprach. „Das hab' ich sogar in unserm Alten angedrückt“, fuhr er mit ungewohntem Ernst fort, „daß er sich bei der Unglücksbörschaft nicht schäme, noch 'ne schwindrige Redensart zu machen. So was paßt sich nicht, und wenn sie einen auch noch so in Galle gebracht haben. Und das hat die getan — na, und das vierzehnjährige Götter, Hansens Verzug — der niedliche Affe hat erst recht Grimaßen gemacht und unseren Alten geschüttelt — puh — nichts — Lust — so 'ne Feder, ist, weggelassen.“

Goede schob die Zeitung von sich, lehnte sich schräg gegen den Tisch und warf einen raschen Blick auf seine Taschenuhr.

„Seh, die Zeit rennt. Noch 'ne Viertelstunde, und ich muß wieder in die Stube. Mein Alte übrigens den Alten selbst sprechen wollen — 'n paar Ellen Geduld, wenn Sie die mitgebracht haben, dürfen ansprechen. Na, und die Zeitung lasse ich Ihnen gern auch da. Wandert morgens zum Alten und mittags zu mir. Die Berliner Blätter, die mittags von der Post geholt werden, verdaulich nach Feierabend. Von dem Unglück auf Deppenhagen hat ja auch drin gestanden, von Davids Verhaftung aber noch nichts; das kommt wohl noch. Döje, der David! Ich kann mir nicht helfen, ich denke immer noch, daß sie da einer Kasse die Schelle umgehängt haben, die's garnicht gewesen ist.“

Der Einwurf frappierte Metich, und er erzählte, welche Kunde den Förster immerhin belästigten. „So“, sagte Goede gedehnt, „das ist allerdings — merkwürdig.“ Metich führte auch die gegen Hingst gerichtete Volksstimmung an. „Ne!“ stieß der Neuhuber ablehnend aus, „was das sagen will! Bei der großen Waffe ist die Gasse immer länger als der Kram. Wenn nur Hansen mal auf einen Sprung herüberkommen möchte. Der hat sich schon eine Unigkeit nicht bilden lassen, nicht mal — na, es läßt sich ja begreifen.“

„Nicht mal zu Ihrem Geburtstag — wollten Sie das nicht sagen?“ fragte der Professor mit einem Lachen. Goede gienete mit.

„Wann ich mir denken, daß sich das herumgelaufen hat. Na, macht nichts. Der Schnupfen ist wieder weg, und die Erinnerung hab' ich nicht mal ungen. S. lustig war's doch. Und 'n Affen hatten alle, der Alte auch.“

Die kleinen Augen Goedes glitzerten vergnügt. „Na, nu nichts für ungut, wenn ich fort muß. Wenn Sie den Diden treffen, bitte: Empfehlung, und er möchte sich mal 'rückersehen. Von morgen an wäre die Luft auch wieder rein.“

„Das soll sagen?“

„Seißen Sie mir so. Er wird schon verstehen, daß das auf seinen Freund, un'ern Alten, gemüht ist.“

„Nicht Herr Mangels wieder ab?“

„Auf acht Tage, ja, g't er. Aber ich kenne das. Wenn er nur erst fort ist, das Wiederkommen ist dann nicht eilig, und aus den acht Tagen werden mindestens so viele Wochen.“

„Wann ich doch mal da bin — kennen lernen würde ich 'n ja gern —.“ Wann kann ich mich denn melden lassen?“ fragte Metich.

„Um drei, Herr Professor. Bis dahin — schnappt er.“ Metich wollte aufstehen, um noch etwas über die petunären Verhältnisse des Neuhuber Gutsjungen zu erfahren.

„Wie ist denn das?“ sagte er und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, „ist denn was Wahres dran, daß Neuhube — m — verkauft werden soll?“

„Was — soll — Neuhube —?“

„Bitte um Verzeihung, ich spreche natürlich nur nach, was ich so aufgefunden habe —“

„Und was war das?“

„Bardon, ich glaube ja selbst, daß es auf einen Unstinn hinauskommt, wenn dem Herrn Mangels ein Leben — hm — über seine Verhältnisse vorgeworfen wird — ein Luxus — daß er sich nicht halten kann, sein Darvermögen — na: verbraucht hat, und darum nun das Gut — hergeben soll.“

(Fortsetzung folgt.)

„Das darüber“

und wagte einen Versuch.“

Wer etwas über Scotts Emulsion liest und sich dann zu einem Versuch entschließt, hat es nie zu bereuen. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder hat sich Scotts Emulsion eine lange Reihe glänzender Erfolge erworben. Der im folgenden erzählte Fall ist nur einer aus der zahlreichen Menge, über die uns jedes Jahr berichtet wird. Der Erfolg von Scotts Emulsion bei schwächlichen Kindern beruht aber auch auf guten Gründen, sie ist ein Stärkungsmittel von keinemwegs untergeordneter Bedeutung. Sie besteht aus drei vorzüglichen Kräftigern für schwache Körperchen und schwache Knochen, nämlich feinstem Meeresfischlebertran in schmackhafter, leicht verdaulicher Form, verbunden mit Kalk- und Natriumphosphosphaten. Wenn Sie sich über die Erfahrungen, die Frau Kobren mit Scotts Emulsion gemacht hat, klar werden, so werden Sie ihren Begegnung verstehen, wenn Sie wünschen, daß Scotts Emulsion die Gesundheit auch noch vielen anderen Kindern besorgen möge, die wie ihr eigenes Schicksal zu leiden haben.

Gräfinhaus, Hesse, den 21. Januar 1904.

Die Freude über die Kräftigung meines kleinen Lieblings ist so groß, daß ich Ihnen noch hiermit meinen Dank aussprechen möchte. Ich habe manche kummervolle Stunde durchlebt, als mein kleiner Theodor, jetzt vierjährig, durchaus nicht gedeihen wollte. Ich habe so vieles anprobirt, um meinem Kinde zu helfen, bis ich mit zuletzt verzweifelt war, daß ich ihm nicht helfen könnte. So blieb er bis zu 2 1/2 Jahren elend, mair und blass, und seine Glieder waren so schlaff und weich, daß er bis dahin noch einen Schritt allein gehen konnte. Da las ich von Scotts Emulsion, und mochte nach diesem Versuch, der nun so ausgezeichnete ausgefallen ist. Nach wenigen Wochen bereits erholtte das Kind und ist nun so weit, daß es noch vor Abschluß seines vierten Jahres allein laufen kann. Mit dem aufwärtigen Wunsch, daß Scotts Emulsion auch allen anderen Kinder so helfen möge, wie unserem Schindchen, zeichnet Marie Kobren.

Erwacht Frau Kobrens Brief nicht auch für Sie neue Hoffnung? Wachen Sie einen Versuch mit Scotts Emulsion um Ihre Hoffnung wird sich erfüllen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie losse nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Meeresfischlebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, beßill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Mandel und Casteria-Öl je 2 Tropfen.

Reisetaschen aus modischem
Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 Mk.
39 " " 9 Mk.
42 " " 10 Mk.
Heinr. Hallerstedt, Wittenstr. 20.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
uneigentlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Goet, Lehrer, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

S alte stets großes Lager in
Dejen, Sparherden,
Waschtischen, Fenstern etc.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eigentümer. — Nordost.

Nervenschwäche

Neurasthenie
der Männer und ihre vollkommene
Heilung. Preisgekröntes, einziges,
nach neuen Gesichtspunkten be-
arbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Ab-
bild. Unentbehrlich, Ratgeber für
junge u. ältere Männer, sicher-
ster Wegweiser zur Heilung. Für
Mk. 1.60 Briefm. frei, zu bez. v. Ver-
fasser. Spezialarzt Dr. Krumler, Genf
No. 228 (Schweiz).

Die Dr. Krumler'sche Spezialheil-
anstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet.

Franz Marie Möbels-Sohn,
vorm. großherz. hess. Hofkassapfeiler,
erteilt dramatischen Unterricht. Voll-
ständige Ausbildung für die Bühne.
Übungen zur Erlernung einer dialek-
tischen Aussprache. Einführung in
die Bühnenaufführungen, Regiearten,
Vorarbeiten etc. Steinweg 3a I.

Apfel,
frisch geschüttelt, laufe jedes
Quantum zu Tagespreisen gegen
Kasse frei Oldenburg, resp. frei Keltzer,
Guntewitz 26. Gut geeignete Güte
folgen sofort frei zurück.
Keltzer Carl Wille.

Verkauf
von Grundstücken.

Mehrere in der Stadt und in
Oldenburg belegene Grundstücke
habe ich unter der Hand zu billigen
Preisen zu verkaufen.
W. Jacobi, Dietrichsweg 8.

Berne, 2. Verkaufstermin der
m. Pinnermann Herrn. Münnich
Bettungsbühnen gebenden

Befizung

findet statt am
Montag,
den 3. Oktober,
nadm. 5 Uhr,
in Kassebohm's Gasthaus zu
Dreifelsen.
Bei annehmbarer Gebote wird der
Zuschlag erteilt werden.
Kaufinteressenten laden ein
J. Köfer, Autt.

Gas und Wasser
Leitungsanlagen.
W. Tebbenjohannis
Oldenburg, gegenüber d. Rathhause.

Großer Ausverkauf
von zurückgesetzten Schuhwaren.
Empfehle so lange der Vorrat
reicht, Herrenzugstiefel v. 4.90 Mk.
an, Damen-Knopfstiefel v. 3.50 Mk.
an, Knaben-Schnurhosen v. 3.50 Mk.
an, Knabenhosen v. 55 a. an.
Joh. Wempe, Haarenstr. 43a.
Das Verzeichnis interessant.
populär-medizin. Literatur, insbes. d.
d. der geschlechtl. Fragen u. a. vers.
unter Kreuzband portofrei in geschloss.
Umschlag gegen 10 Pfg.-Marke, auch
postlagernd.
Julius Brumby Verlag, Goslar

Heirat!
ganz diskret u. streng reell nur durch
Reinhold internationale Ernst Götter,
Dresden, Sachsp. 3. Prospekt in
verschl. Couv. gen. 80 a. Markt. Al. Bd.
Heirat! Welch. Herr würde e. Waife
m. 300.000 Mk. Vm., sehr
häußl. d. Herr glückl. mach. Aufz. Off.
erb. „Liebesallid“, Berlin SO. 26. Ap.

Möbel-Lager.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15. (Schloßpl.)

Maschinen- u. Armaturfabrik
vorm.
Klein, Schanzlin u. Becker,
Frankenthal (Pfalz).

Hand- Kolbenpumpen
„Eglt. Klein“
für Industrie, Haus u. Land-
wirtschaft.
Bester Ersatz für Flügel-
pumpen.
Saughöhe bis 9 m,
Druckhöhe bis 25 m.



Billig.
Wieder-
verkäufer
hoher
Rabatt.
Vertreter:
Baack & Lotze,
Hamburg,
Bei den Mühren 85/86.

Torf!!

Unsern beliebten und bekannten
**Maschinen- und
Grabetorff**
empfehlen zu billigsten Preisen
frei Haus.

Lorjwert Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz,
Kontor Markt 5.
Mitglied d. Rabattspartners

Die besten Schusswaffen
als Jagd- und
als Schießgewehr,
Garatengewehre, Revolver,
automatische Repetierwaffen,
Gerätschaften und Munition
liefert zu billigsten Preisen
H. Burgsmüller, Gewehrfabrik
Kreien (Hart) No. 292.
Hauptkatalog an Jedermann sofort gratis

Schwächezustände,
Folgen heimlicher Gewohnheiten,
Haut-, Nerven-, Blasen-, Magen-,
Drüsen-, Flechten-, Rheumatismus
Darm-, Leber-, Beinschäd. etc.,
Frauenkrankh. - Weissfluss
etc. behandelt gründlich, schnell
u. gewissenhaft (auch brieflich)
biochemisch u. homöopathisch
Rich. Körnthen, Praktiker,
Hamburg, Reeperbahn 68.
Sprechz. 11-2, 6-7^{1/2}, Sonnt. 11-2

**HEBE-
ZEUGE**
aller Art
liefern billigst
**MAGER &
WEDEMAYER
BREMEN**

Wer mit geringem Kapital ein
en gros Geschäft gründen oder sein
Geschäft ausdehnen will, dem wird
Gelegenheit gegeben.
Anfragen u. E. 380 a. d. Exp. d. V.
Leuchterburg. Empfehle meinen
einfachsten angeführten

Rindstier
zum Decken. Herrn. v. Effen.

Spiegel.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

UNION.
Täglich während des Kramermarktes,
abends 8 Uhr,
das
Grossartige Elite-Programm
von
Spezialitäten 1. Ranges
mit
hochdezentem Familien-Programm.
Lauter Schlager, keine Nieten.

Die niedliche Soubrette Frä. Niedlich. — Das unverwundliche Schaupie'buo
Ginge. — Der urkomische Musikalkoror Mister Woodbill. — Wiß Nittia,
voriglich dreifizierte Katalabus.
Gottlieb Reck, Deutschlands beliebter Humorist,
mit seinen Reuter-Schlagern.
Die pikante Vortragsfourette **Lotti Ranch.** — Der ausgezeichnete
Mister Joel.
Eugen u. Falkoni, phänomenaler Lumpenmaler-Akt,
lauter Originale, usw.
1. Pl.: 1,25 Mk. 2. Pl.: 75 a. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Näheres Plakate und Tageszettel.
Vorverkauf bei Niemeyer, Langestraße, Mülker, Nordoststraße,
Nachtwitz, Heiligengeiststraße, „Union“.

Oldenburger Kramermarkt.
Lambertz-Theater
Electro-Bio Tableaux
Vorführung lebender
sprechender, singender und
mufizierender
Photographien
Nur in der Hauptreihe zu haaes Dampf-Karussell.

Als dem neuen reichhaltigen Programm gefatte mir besonders
auf folgende hochinteressante Aufnahmen aufmerksam zu machen.
„Maria Antoinette“, or. histor. Ereignis aus der ersten franz. Revolution.
„Im Reiche der Feen“, großartigste u. prachtvollste Ferie der Gegenwart.
„Die Entdeckung Amerikas“ durch Chr. Columbus.
„Ueberfall eines Eisenbahnzuges“ durch mex. Räuber.
„Ausflug in Italien“, Reise von Rom-Benedig u. Neapel: Besteigung des
Vesuvius.
„Die ertappten Wilddiebe“, oder „Eine Jagd auf Leben und Tod.“
„Stierkampf in der Arena von Madrid“, vollständig neu und fesselnd.
„Fahrt von Bremerhaven-Newyork in 20 Minuten.“
„Faust und Margarethe“, — „Varnums Reisetoffer“, größte Attraktion
der Gegenwart.
„Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See“, — „Der Verwandlungsfächer.“
„Der Streif“, 3. Drama: — „Reim Wendenstein“, — „Salter den Dieb.“
„Metamorphosen e. Schmetterlings“, — „Gordon-Bennett-Rennen.“
„Entführung i. Automobil u. Hochzeit“, — „Wilhelm Tell“, histor. Ereignis.
„Kaiser Napoleon“, seine Größe u. sein Fall. — „Theaterbrand in Chicago.“
„Don Quixotte“, der Ritter v. d. traurig. Gestalt; — „Der gefesselte Räter.“
„Ein Liebesroman“ etc. etc. Ferner:

Neueste Lokalaufnahmen:
**Der diesjährige Festzug des Olden-
burger Schützenvereins.**
**Neu! Das Löben u. Treiben in den
Hauptstrassen v. Oldenburg
während der Mittagszeit!**
Einem hochgeschätzten Publikum von Oldenburg und Umgebung hiermit
zur gütigen Kenntnisnahme, daß ich auch in diesem Jahre weder Mühe,
Arbeit noch Kosten scheue, um auch jetzt wieder mit den neuesten,
interessanten und sensationellen Aufnahmen dienen zu können und so-
mit wohl in der Lage bin, allen meinen verehrlichen Freunden u. Gön-
nern, insbesondere dem gesamten Familienpublikum einige recht gemüthliche
Stunden verschaffen zu können.
Um das mir stets allseitig geschenkte gültige Vertrauen auch in diesem
Jahre höchst bittend, zeichne mit
vorzüglichster Hochachtung
lg. F. Lambertz, Bremen.

Diskret!
bestes Mittel gegen Wanzen,
Schwaben, Ungeziefer, an Haustieren
etc. Flasch. 50 u. 100 f. fordere man
in Apotheken und Drogerien.

Spezial-Gummiwaren-Haus
Säml. Gummiwaren
Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Magerkeit!
Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zunahme, gar-
nichtsch. Streng reell — kein
Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis
Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.
Postanweisung od. Nachnahme erst. Porto.
Hygien. D. Franz Steiner & Co.
Institut Berlin 63, Königsgrabenstr. 78.

Oldenburg. Zu verm. e. schöne
Oberr., 120 Mk. Maaß, Sandstr. 48.

Meine **Kühl- und
Trockenrauch-
Pfeife**

(D. R.-G.-M. patentamt. eingetragen),
mit Speichelfänger im Rohre und
Nikotinfänger im Abgusse, bleibt bei
ganz geringer Auf-
merksamkeit fast
trocken und rein, ist
spielend leicht, ohne
d. Kopf abzuheben,
zu reinigen. Rauch
kühlt sich
wesentlich ab und
kommt mit den Un-
reinlichkeiten nicht
in Berührung. Wird
von Rau-
chern sehr
gelobt u. viel
nach-
bestellt.
Nach-
weis, viel
Tausende
z. vollen
Zufrie-
denheit d.
Besteller
geliefert.
Kurze
Pfeifen
ca. 27
cm lang
a. ech-
tem
unver-
brenn-
lich.
Brayere
holz,
echt
Weich-
selrohr,
Prim.
Kern-
spitze
wird a.
Wunsch
auch m.
fach,
breit oder mit
dünn. Offiziers-
spitze gelief.,

alle Teile weit gehend, in nur
mir gelieferter eleganter durab-
ler Ausstattung, Kopf (häl. viel
Tabak), geschliffen pr. Stück
8.25 Mk., nicht geschliffen 5 Mk.
Reichhaltige illustrierte Preisliste frei.
C. H. Schroeder, Pfeifenfabrik,
Erfurt, Nr. 26.

Als Spezialität
empfehlen
**komplette
Küchen-Einrichtungen**
in den Preislagen von
Mark 92—8000.
Permanente Ausstellung von
5 Küchen in getrennt. Räumen.
Zusammenstellungen u. illust.
Kataloge auf Wunsch gratis.

**Meyer &
Weyhausen,**
Bremen.

Honig
in Körben und größeren Posten,
Bruchhonig und Scheibenhonig zu
kaufen u. bitten um soße Aufteilungen
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg.

Empfehle mein großes Lager
vollener und geölter
Pferdedecken.
S. Solert, Daarenstr. 51.

Für Landleute!!
Maschinen-Oel,
Zentrifugen-Oel,
Leder-Oel,
Vaseline i. kl. u. gr. Bleichen,
Wagenfett i. kl. u. gr. Bleichen
empfehle zu den billigsten Preisen
Johann Diekmann, Markt 10.

St. Julien Bordeaux Fl. 90 a,
Rotwein zum Kochen „ 60 „
Samos „ 75 „
Mosel „ 60 „
bei 10 fl. billiger.
Johann Diekmann, Markt 10.

**la rote Dwoberger
Maschinen-
pfannen,**
wetterbeständig, empfiehlt
Dampfziegelei
J. J. Twisterling Ww.,
Delmenhorst.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Auf dem Kramermarkt, Hauptreihe neben Haases Tunnelbahn, ist

das Theater der gelehrtesten Hunde und Katzen der Welt!

Die kleinen Hunde können lesen, rechnen, G.D. zählen, kennen jede ihren vorgezeigte Zeichnung, produzieren sich als Diplomaten usw. In jeder Vorstellung Vorführung des über 21 jähr. Wunderhundes Prof. Weich, der diesen Titel seinerzeit von Sr. Maj. König Albert von Sachsen während bei einer Partie Domino scherzweise erhalten hat. Es ist dies der einzige Hund der Welt, der mit dem Publikum eine Partie Schach und Schach spielt und sich als Gedächtniskünstler a la Cumberland produziert. Die anderen Hunde kennen die Blumen, die Bilder der Monarchen, Briefmarken und Landschaften und tanzen Ballet.

Da ich die hohe Ehre hatte, meine Vorstellungen laut Attest und Anerkennungs-Diplom vor den höchsten Herrschaften geben zu dürfen, so lasse ich voran dieses Jahres vor Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, Prinzen und Prinzessin und überall den größten Beifall erntete, so hoffe ich auch hier in Oldenburg von seiten der Kunstkenner und Tierfreunde unterstützt zu werden. — Vorstellungen finden heute Sonntag bis einschließlich Donnerstag, Sonntag von 4 Uhr ab, Wochentag von 2 bis abends 11 Uhr stündlich statt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Theaterleiterin.

Einjährigen-Examen
und kaufmännische Ausbildung in
Dr. Kramers Handelsschule und
Pensionat, Harburg (Elbe). Prospekte
gratis.

**Für die
Umziehzeit**

**Streichfertige
Oelfarben,**

per Pfd. 35 Pfg.

**Bernstein-
Fußb.-Lackfarben**

per Kgl. 1.60 Mk.

Gef. Leinöl,

p. Pfd. 35 Pfg., 10 Pfg. 3.00 Mk.

Bohnerwachs in Dosen

1/2 Pfd. 40 Pfg., 1 Pfd. 80 Pfg.

Ernst Wieger,

Anker-Drogerie,

Milchstraße, Ecke Donnerstweier-
straße.

Mitglied d. Rabatt-Verbands.

**10 kräftige 4—8jährige
Arbeitspferde**

sucht die Abfuhrgeellschaft Geversten
zu kaufen.

Angebote sind an den Geschäfts-
führer Kähler zu Geversten zu richten.

**Geppan Titaner und
mehrere gute Arbeitspferde**

zu verkaufen.

Bamberger,

Näherstr. 3, beim Riegelhof.

Pferdebänder zu verkaufen.

Bamberger, Näherstr. 3.

Wieder gut erhaltene Fahrräder

für Herren u. Damen billig zu verk.

Donnerstweierstr. 69.

Streck b. Sandburg. Meinen

angekauften

**Rind-
stier**

sowie meinen angekauften

Ober

empfehle zum Decken.

H. Voltes.

Lokomobile

von 8—10 Pfdkt., neu, aber billig.

sofort lieferbar.

Germ. Meier, Masch., Oldenburg.

Gründete. Zu verkaufen 30000

Pfund feine

Epfarthoffeln

(Magnum bonum).

besten Winterartoffeln. S. Deltjen.

Osternburg. Zu verk. e. Küchen-

schrant mit Aufsatz.

Nachstr. b. Geth. Düfer, Schullstr. 16.

Geversten. Ein fast neuer Füll-

regulator billig zu verkaufen.

Hauptstr. 60.

Jede Dame

findet bei mir

Nebenverdienst.

Wenden Sie Probet mit Wasser

dingen bei aussergewöhnlichen Preisen

bei Julius Ahorn, Goldschmied,

Halsberg. Die genaue Adresse ist

auf ein Glaschen Papier beigefügt

angegeben.

Neu! Zum Kramermarkt Neu!

**im
Gasthof Alt-Oldenburg.**

Inf. Gust. Märten.

Während des Kramermarktes und Monat Oktober jeden Abend:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Original-Konzert-Kapelle

„Sterne des Nordens“

sowie Auftritten des Original-Humoristen

Hans Rother (Inhaber der goldenen Medaille).

Um zahlreichen Besuch bittet

Gust. Märten.

Oskar Müllers

Butter- u. Schmalzkuchen-

(Gegr. 1849.) Bäckerei, (Gegr. 1849.)

vormals Ww. Karoline Krosse aus Leipzig,

ist zum Kramermarkt wieder eingetroffen

und bittet die den Markt besuchenden G. r. schaften um regen

Zuspruch unter Zusage von zuvorkommender Bedienung.

Zu sämtlichen Backwaren werden nur Zutaten

bester Qualität verwendet.

Empfehle täglich mehrmals frisch:

ff. Berliner Pfannkuchen,

gibt keine

Dresdener Spritz- und

Viktoriauchen.

Spezialität:

Wiener Bruchkuchen, Königsberger

Storchnecker,

sowie fortwährend warme delikate

Magdeburger Schmalzkuchen.

Gebude vor Lambert's Kinematograph.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Zum Kramermarkt

empfehle

Diedrich Flörecken

Oldenburg, Achternstr. 6,

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Emaille-Niederlage,

eine große Partie Steingut-Bruch,

6000 Pfund

soeben im Waggon erhalten;

zum Aussuchen

zu folgenden noch nie dagewesenen Preisen:

3600 Steingut-Teller, Stück 3 Pfg., 5 Pfg. u. höher.

3000 Steingut-Tassen, Stück 3 Pfg., 5 Pfg., 9 Pfg.

2000 Steingut-Kannen, Stück 5 Pfg., 10 Pfg.,

15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. u. höher.

3000 Steingut-Geschirre aller Art zu ganz bill. Preisen.

Außerdem empfehle

eine Partie Porzellan-Bruch.

4000 Pfund

und mache besonders auf folgende billige Preise

aufmerksam:

1800 Porzellan-Tassen, weiß, kompl. mit Untertasse,

5 Pfg., 10 Pfg., 15 Pfg.

1200 Porzellan-Tassen, ff. dekoriert, 12 Pfg.,

15 Pfg., 19 Pfg.

480 Porzellan-Speiseteller, weiß, 12 Pfg., 15 Pfg.

und höher.

600 Porzellan-Desertteller, weiß, 8 Pfg., 10 Pfg.,

12 Pfg.

480 Porzellan-Kaffeekannen in allen Größen, 15 Pfg.,

20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg.,

45 Pfg. und höher.

500 Porzellan-Milchkannen 5 Pfg., 10 Pfg.,

15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. und höher.

180 Porzellan-Zuckertöpfe 5 Pfg., 10 Pfg., 15 Pfg.,

20 Pfg. und höher.

Verantwortlich: Hermann v. Rich als Chef-Redakteur; für den Druck: J. K. Kloppe. — Verlagsdruck und Verlag: H. Schell, Oldenburg.



n

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.
Monats-Übersicht per 1. Oktober 1904.

Aktiva.	Markt.	Passiva.	Markt.
Kassebestand	431,174	Aktienkapital	3,000,000
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6,708,349 84	Reservefonds	850,000
Darlehen gegen Unterpfand	7,332,615 01	Einlagen:	33,611,760 80
Wechsel	7,532,362 59	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	17,791,542 60	Cheq-Konto	1,988,213 84
Effekten	2,140,316 50	Konto-Korrent-Kreditoren	2,212,448 99
Verchiedene Debitoren	490,990 18	Verchiedene Kreditoren	1,352,077 14
6 Baugebäude	286,150 05		
	43,014,500 77		43,014,500 77

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

- Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers
 $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a. augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.
 oder einen festen Satz von 3% .
 Belegung auf 4-6 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a., augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.
 3monatiger Kündigung und auf 3-4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$.
 kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfeld, Elmshorn, Emden, Frankfurt a. M., Geseke, Göttinge, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 4% . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5% .

Die Direktion.

Jaspers.

Janssen.

Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank
mit Filialen in Brake, Cutin, Varel, Vechta, Wilhelmshaven u. Burg a. F. (Depositenkasse)
vom 30. September 1904.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Aktien-Kapital
Wechsel	Reservefonds
Effekten	Depositen:
Konto-Korrent-Debitoren	Regierungsgelder u. Guthaben
Belegungs-Konto	öffentl. Kassen
Baugebäude und Sagen-Einlagen	Einlagen von
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	Privaten
Diverse	Einlagen auf
	Cheq-Konto
	Konto-Korrent-Kreditoren
	Diverse

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

- mit halbjähriger Kündigung
 $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% jährlich
 mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine $2\frac{1}{2}\%$ bis $3\frac{1}{2}\%$
 mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq-Konto 2%
 (Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheqs kann auch bei unseren Filialen in Brake, Burg a. F., Cutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven sowie ferner in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Köln, Elsfeld, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Leer i. Ostf., Leipzig, München, Münster i. Westf. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.)
 Der Diskont der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4% .

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.	Monats-Uebersicht per 30. September 1904.	Passiva.	
Kassebestand	Mk. 292,461. 56	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	2,153,164. 77	Reservefonds	128,000. —
Effekten	1,406,564. 72	Einlagen	7,137,411. 62
Konto-Korrent-Debitoren	7,907,193. 72	Check-Konto	675,401. 83
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	1,029,023. 18	Konto-Korrent-Kreditoren	2,728,806. 04
Diverse Debitoren	166,591. 25	Diverse Kreditoren	550,379. 71
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	265,000. —		
	Mk. 13,219,999. 20		Mk. 13,219,999. 20

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch

- bei ganzjähriger Kündigung fest $3\frac{1}{2}\%$ p. a.
 oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a.
 bei halbjähriger Kündigung fest 3% p. a.
 oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% p. a.
 bei vierteljährlicher Kündigung oder auf 3-6 Mon. fest $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a.
 bei kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto 2% p. a.
 auf längere feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu 4% p. a.
 Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 4% .
 Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake i. O., Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfeld, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Wir verkaufen 1000 Rollen Tapeten wegen gänzl. Räumung, a Stück 8, 10 und 15 Pf.

Wilhelmstraße 1a.
Bürgerheide. Zu verk. eine gute, milch. Ziege. Schellweg 11a.

Koffer, Kleiderkasten

in allen Größen empfiehlt billigst

F. H. Fiedler, Stauferstr. 8

Wage Frankfurter Ausrüsten, a Paar 20 Pf., tragen wieder ein.

D. G. Lampe.

Zu verkaufen

zwei trüchtige Schweine.

J. Wemken, Ofen.

Wer beauftragt die Schularbeiten von 3 Mädchen? Offerten unter

J. B. 101 postlagend.

Verpachtung

einer Sägerei-Müllerei

Edelweicht. Der Hausmann G. zur Sohle zu Luerenriede beabsichtigt, das aus der Erugholzigen Kontursmasse erhaltene

Sägewerk

mit Mahlgang

nebt den dazu gehörigen Wohn- u. Wirtschaftsgeländen und 20 Stk. Bünde ein auf mehrere Jahre mit

Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verpachten.

Die Sägerei ist erst vor einigen Jahren neu erbaut und mit den besten Maschinen ausgerüstet.

Die Müllerei hat einen guten Kundenkreis u. wird stark frequentiert.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und kann die Pachtung mit Recht einem strebsamen Manne empfohlen werden.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, 12. Okt. d. J.,

nachm. 5 Uhr

in Markes Gasthause hiersebst.

Pächtliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebot sofort erfolgt.

Meintenen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Exkommunizierte ist das

Dr. Ketau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit Abbildung, Preis 8 Mark. Lese es jeder der an

Leiden. Tausende werden dem

selben ihre Wiederherstellung zu

verdanken durch das Verlags-

marken in Leipzig. Neu-

buchhandlung.

Zu verkaufen 2 neue Pomme-

nagen, 1 gut erh. Phaiton, 1 geb.

Opfenheimer, 1 Sommer-Omnibus,

1 Holzwagen (geb.), 1 neuer und

1 gebrauchter Motorwagen zu billigen

Preisen.

Peter Strahl,

Donnerschwee.

Töchter

aus guter Familie finden im

Fröbel-Oberlin-Institut

Berlin 68. Wilhelmstr. 10

vorzügliche Auszub. für d. Hausfrau, im

Handeln, Schreiben, Rechnen, über

für d. Handlung als Kindererzieherin,

Kleider, Stiche, Drogen, Hausmäd-

chen mit und ohne Pension. Beginn

der Kurse jeden 1. und 15.

Jeder Schül. erh. auf Berl. nach

beend. Kurss. Stellung. sich an uns

wenden. Beste Zeugnis f. Herrsch. Personal

Prosp. gratis u. franco. Bericht d. Vorpres.

Während des Krammermarktes

empfehle

J. Bremer Küdenragout,

Moekturtle

in Tassen.

Hiefiges helles

und

Münchner Löwenbräu.

Adolf Bodendiek,

Bürgerhaus,

Pferdemartplatz.

000000000000

L. Beckers Restaurant,

Haarenstrasse 38.

Während des Krammermarktes

jeden Abend:

musikal. Unterhaltung.

J. Moekturtle.

Reichhaltiges Buffet.

000000000000

Fritz Suhren,

Markt 7.

Mein Lager in Wollwaren

empfehle zu anerkannt billigen

Preisen: Normal- und gestricke

Unterziehezeuge für Damen,

Herren und Kinder, Strümpfe

u. Socken, Handschuhe in Trikot,

gestricke, Seide mit Pelz und

Glacé, wollene Placids u. Tücher,

Baltische, Kapotten in Sammet,

Seide, Chenille u. Wolle, Unter-

röcke aller Art, Schallerkragen,

Westen, Gamaschen, Leibbinden,

Kniewärmer, Pulswärmer,

Mussen, Pelzkragen, Strumpf-

und Rockwolle.

Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanella

von 1,25 Mk. an,

für Kinder von 1 Mk. an.

000000000000

Fritz Suhren,

Markt 7,

empfehle

sämtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison

in Hüten, Federn, Bändern,

Sammeten, Seide, Garnier-

Adeln, Schleiren von 25 Pf.

an, Ballgarnituren u. garnierte

Hüte von 1 Mk. an, Kinderhüte,

Deckelmützen, Kragen u. Gürtel

in hübscher Auswahl, Braut-

kränze u. Schleier von 1.50 Mk.

an, Gold- und Silber-Kränze.

Schmuckwaren in großer Auswahl.

000000000000

Gegenwärtig das beste

Fresh-Wild-u. Maftpulver

für Schweine, Kälber, Kühe, Ochsen,

Ziegen, Pferde u.

Drogenhandlung von Apotheker

E. Sattler,

Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Viehverkauf.

Schweiburg. Der Viehhändler

B. Nordmann in Varel läßt am

Sonnabend,

den 8. Oktbr. d. J.,

nachm. 3 Uhr,

bei Ahrens' Gasthof zu Jader-

bollensagen:

12 bis 15 Stück

beste hochtragende

Kühe u. Quenen

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen

Kaufliebhaber laden freundlich ein

Stechmann, Aukt.

Donnerschwee, g. d. v. e. Stutalb.

Reider, Hochheiderweg.

000000000000

Landesbibliothek Oldenburg

Auf dem Kramermarkt in Oldenburg eingetroffen!



Die Brillanten-Königin

Ist zum hiesigen Kramermarkt her eingetroffen mit einer großen Auswahl ff. Schmucksachen, ferner einer großen Auswahl ff. Gürteln und Gürtelschlössern.

Kommen u. sehen Sie, wie sie funkeln!

Alaska-Diamanten

Ist die epochemachendste Erfindung, haben die Welt in Staunen versetzt und sind die einzigen, die ihren Glanz nie verlieren; da die Alaska-Diamanten keine künstliche Rückseite haben, können dieselben gewaschen werden, wie der echte Diamant, daher beste Ersatz für echte Diamanten.

Kommen u. sehen Sie, wie sie funkeln!

Bevor Sie Ihre Einkäufe in Schmucksachen machen, bitte mein Warenlager zu besichtigen. — Umtausch gestattet.

Die Verkaufsbude befindet sich nur auf dem Kasinoplatz, erkenntlich an der großen Wachsfigur.

Bitte genau die Firma zu beachten!

Bringe nur Neuheiten von der billigsten bis zu der feinsten Ausführung.

Alaska-Diamanten sind in Schmucksachen für Damen und Herren nach neuesten Façons gearbeitet.

Alaska-Diamanten haben sich in den feinsten Kreisen als Ersatz für echte Diamanten eingeführt.

Emil Evers,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Donnerschweerstrasse 69.

Officiere zum Kramermarkt zu ganz ermäßigten Preisen eine große Auswahl!



Uhren aller Art

unter 5jähriger Garantie.
Silberne Damenuhren
mit Goldrändern von 10—20 M.
Echt goldene Damen-Uhren,
Städtische v. 16 M. an, 14kar. (585 g. Stempel) v. 25 M. bis zu den feinsten.

Herren-Uhren

von 8 M. bis zu den feinsten.
Nickel-Uhren
von 4.50 M. an mit 2 Jahren Garantie.
Wand- u. Weck-Uhren
zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl in Herren- und
Damenketten sowie Broschen,
Armbänder u. Kolliers
zu den billigsten Preisen.

Echte goldene Trauringe
und Freundschaftsringe
zu jedem annehmbaren Preise.

Trauringe das Paar von 9 M. an.

Emil Evers,
Uhrmacher, Donnerschweerstrasse 69.

Bei 15 Mark Einkauf gebe jedem Kunden eine
gut gehende Uhr zu.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherte Summe: 516 Millionen Mark.

Gesamtvermögen: 180 Millionen Mark.

Ganzer Ueberschuss den Versicherten. Steigende
Dividende. Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie
Kriegsversicherung.

Vertreter in Oldenburg: Wils. J. Timmen, Moststr. 17;
Carl Rall, Dobbenstr. 1 a;

Begleitbeamter: Arthur Schütz, Mittlerer Damm 4.

Heirat! zusehn, häusl. erzo.
Frau, vermög. m. Be-
sonnig, e. solid. Fr. u. sich. Erzieher.
Verm. nicht bed. Off. u. B. u. 5508
bef. Gyn. Daube u. Co., Berlin W. 8.

Zu verk. Birnen (Die Köstliche)
1 Kist, 1 Kist u. Bohnenständer
maichin, 1 Kinderstühle, 1 Kinder-
schlaf- u. Kinderstühle, beide sehr
mit Gummireifen u. Verdeck, 1 Ampel,
1 Blumenstisch, 1 schöne, st. m. große
Steinlampe.

Zu verkaufen etwa 2000 alte
Taschenuhren. Westampfr. 6.

Golle b. Wüßing. Zu verk. 2,2
schwarze Holländer Weisshäuben
und 3,4 Gamb. Goldlat-Rücken,
häubige Tiere 2 Weisfeld.

Kaninchen,
10 Wochen alt, zu verkaufen.
Wadel, Trompter, Art.-Kol.

Wasskränze reich vom Baum über
Kreuzstr. 18.

Verantwortlich: **WILHELM A. BUCH** als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: **J. Knappe**. — Anstaltsdruck und Verlag: **H. Schall** Oldenburg.

Oldenburg, auf dem Pferdemarkt

wie alljährlich weltberühmtes

Theater Melich

mit dem besten

Riesen-Kinematographen der Welt.

Lugubere Prachtbau, ausgestattet durch eigene elektr. Lichtanlage,
Stuh- und Vogellicht. (Dampfmaschine 45 PS.) Eigene Konzertkapelle.

Die stets bringt unser Unternehmen
nur das Neueste und Beste!

Neu! Aus dem Riesenrepertoire haben wir hervor: Neu!
Der Raubmord
am Spandauer Schiffsahrts-Kanal

oder der Ueberfall eines Viehtüchters auf einsamer Landstraße.
Eisenbahnüberfall in Mexiko, 1000

webe über 200 Passagiere aus espiündert wurden.
Ein Drama in den Wolken

oder zwei verunglückte Luftschiffe.
Die neuesten Ereignisse vom Russisch-Japanischen

Kriegsschauplatz und vom Herero-Aufstand in Afrika.
Ferner in jeder Vorstellung Vorführung der

lebenden, sprechenden, singenden und musizierenden
Riesenphotographien.

Das Neueste und Sensationellste, was ein Kinematograph bringen kann.
Aria: Wie bekannt, bringt unser Unternehmen nur das Neueste und

Beste und hoffen wir daher uns in diesem Jahre auch wieder das Wohl-
wollen eines p. t. Publikums von Oldenburg und Umgegend zu erwerben
und bitten um gütigen Besuch.

Gochachtungsvoll!

Rob. Melich, Direktor.

NB. Alles Andere besagen Plakate und Tageszettel!

Zu meiner Verkaufsstelle Langestrasse Nr. 57

gebe ich direkt an Private ab
Eine gute 5 Fig.-Zigarre für 100 Stück Fabrikpreis 3.00—3.50 M.
" 6 " " 100 " Fabrikpreis 4.00—4.50 " "
" 7 " " 100 " Fabrikpreis 5.00—5.50 " "
" 8 " " 100 " Fabrikpreis 6.00—6.50 " "
" 10 " " 100 " Fabrikpreis 7.00—8.00 "

Große Auswahl! Nur überseeische Labate!

10 Stück Proben zum Fabrikpreis!

F. W. Haller, Inh. Theodor Rogge,
Zigarrenfabrik Lohne i. Oldbg.

Gesflügel,

gar. leb. Ant.
fifa, 8 Mon.
alt, 10 Stück
Spfund, schlacht. Gänse, 80 Mk.
18 St. fette große Enten, 27 Mk.
20 Hühner, beste Winterleger, belisch
Farbe, 24 Mk. Postkorb 6—7 St. 8 Mk.
Eisenfand, Goeckelwitz, Br. Schief.

Oldenburg. Zu verk. e. Kuchlab
u. e. Vollenkalt, B. Kunde.

Reuchenburg v. Kaffee. Zu ver-
kaufen eine schwere, hohe am Halben
Rebe de Kuh. G. Wempe.

Oldenburg. Der öffentliche Ver-
kauf der zu Gersten an der Haupt-
strasse und dem Brinzeffinwege be-
legenen Landstelle des Landmanns
Fr. Koop in Oldenburg findet nicht,
wie bekannt gemacht, am Freitag,
den 7., sondern am

Mittwoch, 5. Okt. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in S. Kahfers Gasthaus in Gersten
statt. A. Bischoff, Aut.

Fr. Wegesend,

Baumaterialienhandlung,
Seitengeistfr. Nr. 15,

Zement, Holz- und
Kohlenteer,

Carbolineum Dachpappe
ferner:

la Kalkmergel,
enth. 85—90% kohlensauren Kalk.

Telephon 589.

Ausverkauf!
Während d. Marktes
woche in Kinder-
wagen, Lehn-
stühlen, Kinder-
stühlen, Reise-
körben, Wasch-
körben, sowie allen
möglichen Körben
zu allen richtigen Preisen

Fr. Lehmann, Korbmacher.
Gaststraße 10.

R Fritz Werke

8 Bde. in 4 Pracht-
bände gebunden!
Bisher billiger Preis
10 Mark! Hierfür

nur 6 Mark franko
gegen Einlösung oder Nachnahme

Lipsius & Tischer-Steil

Germania-Drogerie
empfiehlt

la Bohnerwage, p. Pfd. 75 Pf.
Fr. Wegesend,
Seitengeistfr. 15. Telephon 589

Bilder
werden sauber und billig ein-
gerahmt bei

Fr. Wegesend,
Buch, Papier u. Schreibmaterialien-
handlung, Seitengeistfr. 15, neben
der neuen Gaslaternen-Fabrik.

Telephon 589.

Neufindende. Zu verkaufen

Ferkeln,
6 Wochen alt. A. Schröder.

Ein gut erhaltener 2stöckiger
Wagen (Dogart)

billig abzugeben.
Gut Grundmühlen.

Zu verkaufen

drei hier belegene Kleiweiden 2 a
2 und 1 von 7 Jüd. Die 7 Jüd
können gut geteilt werden, einen sich
auch vorzüglich als Bauplatz für
einen Händler oder Landwirt.

Jade. G. Claus, Aut.

Gahn. Zu verk. 1 Kochherd, 1
Stubenofen.

Einmännchen, Landbriefträger.

Zu verk. ein echter, gut erhalt.
Brack- u. e. flatter krab. Sanding
u. Goffelaar, Stellmachermstr.

Reuchenburg. Am Grutefest-
tage

Ball,
mogu freudl. einladet
Wm. Küster.

Bavaria.

Während des Marktes:

Täglich

Großes Konzert.

● Entree frei! ●
Anfang Sonntag 8 Uhr.

Wochentags 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet er
gebeut ein

C. Pundt.